



# 2022

## Geschäftsbericht

## Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe Wesentliche Kennzahlen

Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe Wesentliche Kennzahlen in TCHF	31.12.2022	Vorjahr	Veränderung	Abweichung in %
<b>Ausgewählte Bilanzpositionen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	230'874	230'229	645	0.3 %
Hypothekarforderungen	89'370	93'180	-3'810	-4.1 %
Finanzanlagen	404'333	360'675	43'658	12.1 %
Kundenguthaben	1'136'182	1'136'415	-233	0.0 %
Ausgewiesene Eigenmittel nach Gewinnverwendung	123'494	120'197	3'297	2.7 %
Bilanzsumme	1'469'705	1'607'403	-137'698	-8.6 %
<b>Ausgewählte Erfolgsrechnungspositionen</b>				
Netto-Erfolg Zinsgeschäft	7'287	5'123	2'164	42.2 %
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	81'995	80'007	1'988	2.5 %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	10'205	8'955	1'250	14.0 %
Übriger ordentlicher Erfolg	1'533	910	623	68.5 %
<b>Betriebsertrag</b>	<b>101'020</b>	<b>94'995</b>	<b>6'025</b>	<b>6.3 %</b>
Geschäftsaufwand (Personal-/Sachaufwand)	-82'755	-76'706	-6'049	7.9 %
<b>Bruttogewinn</b>	<b>18'265</b>	<b>18'289</b>	<b>-24</b>	<b>-0.1 %</b>
Betreutes Kundenvermögen	15'650'254	17'099'803	-1'449'549	-8.5 %
Provisionsnutzen für die S-Finanzgruppe	45'568	38'071	7'497	19.7 %
Mitarbeiteranzahl	329	303	26	8.6 %
<b>Ausgewählte Erfolgsrechnungspositionen in TEUR</b>				
Durchschnittskurs EUR/CHF	1.0041	1.0799	-0.0758	-7.0 %
Netto-Erfolg Zinsgeschäft	7'257	4'744	2'513	53.0 %
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	81'659	74'087	7'572	10.2 %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	10'163	8'292	1'871	22.6 %
Übriger ordentlicher Erfolg	1'527	843	684	81.1 %
<b>Betriebsertrag</b>	<b>100'606</b>	<b>87'966</b>	<b>12'640</b>	<b>14.4 %</b>
Geschäftsaufwand	-82'416	-71'030	-11'386	16.0 %
<b>Bruttogewinn</b>	<b>18'190</b>	<b>16'936</b>	<b>1'254</b>	<b>7.4 %</b>
Stichtagskurs EUR/CHF	0.9847	1.0331	-0.0484	-4.7 %
Betreutes Kundenvermögen in TEUR	15'893'423	16'551'934	-658'511	-4.0 %
Provisionsnutzen für die S-Finanzgruppe in TEUR (Durchschnittskurs EUR/CHF)	45'381	35'254	10'127	28.7 %

Substanzielle Transaktionen innerhalb der Gruppe wurden eliminiert.

Gliederung gemäss Rechnungslegungsverordnung-FINMA, ReIV-FINMA sowie Rundschreiben 2020/1 Rechnungslegung – Banken.

Diese Kennzahlen wurden nicht durch die Revisionsstelle überprüft.

## Inhalt

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe	4
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022	8
Wesentliche Kennzahlen	22
Bilanz	23
Erfolgsrechnung	25
Gewinnverwendung	26
Eigenkapitalnachweis	27
Anhang der Jahresrechnung 2022	28
Informationen zur Bilanz	32
Informationen zu Ausserbilanzgeschäften	45
Informationen zur Erfolgsrechnung	47
Risikomanagement	50
Bericht der Revisionsstelle	55
Bankorgane	57
Patronatserklärung	64

## Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr 2022 wurde überschattet vom russischen Angriff auf die Ukraine, der unermessliches menschliches Leid auslöste und viele Fragen rund um Sicherheit und politische Stabilität in Europa aufwarf. Auch die Auswirkungen auf Wirtschaft und Kapitalmärkte waren erheblich und nicht nur für uns unerwartet. Der rasante Anstieg der Energiepreise löste ein Inflationsgeschehen aus, auf das die Notenbanken seit dem Sommer mit wiederholten Zinsschritten reagieren mussten; hinzu kamen staatliche Fiskalmassnahmen. Die unsicheren politischen und konjunkturellen Perspektiven haben im abgelaufenen Jahr zu erheblichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten geführt. Sowohl die Aktien- als auch die Anleihenmärkte standen unter erheblichem Druck und reagierten atypisch auf die Krisen. An unserer Überzeugung, dass Qualitätswerte in schwierigen Marktphasen auf lange Sicht die bessere Wahl sind und zu einer Stabilisierung des Vermögens beitragen, halten wir fest und rechnen für 2023 mit einer Rückkehr zu typischen Marktmechanismen.

### Geschäftsentwicklung und Verankerung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe

Für die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe verlief das Geschäftsjahr 2022 trotz der anspruchsvollen Marktlage erfolgreich. Gemeinsam mit den über 280 Kooperationssparkassen konnten netto rund CHF 1.4 Mrd./EUR 1.3 Mrd. neue Kundengelder eingeworben werden. Die Assets unter Management betragen zum Bilanzstichtag CHF 15.7 Mrd./EUR 15.9 Mrd. (Vorjahr CHF 17.1 Mrd./EUR 16.6 Mrd.). Wesentliche Gründe für diese Entwicklung sind performancebedingte Rückgänge aufgrund der oben beschriebenen Ausnahmesituation an den Kapitalmärkten in Aktien und Anleihen, aber auch die historische Stärke des Schweizer Frankens im Verhältnis zum Euro. Die Provisionserträge vor Vergütung an Sparkassen bzw. inkl. Direkterträge der Sparkassen konnten dennoch um +8.2 % auf CHF 137.8 Mio./EUR 137.2 Mio. gesteigert werden. Die Erträge in allen vier operativen Gesellschaften – den beiden Banken, der Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG sowie der IMAP M&A Consultants AG – entwickelten sich sehr positiv und lagen ausnahmslos noch über jenen des Spitzenjahres 2021.

Die konsequente Verbundtreue der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als zentraler Erfolgsfaktor erwiesen. Als Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe akquiriert und betreut die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe potenzielle Kundinnen und Kunden grundsätzlich nur nach Anbahnung durch ihre jeweilige Kooperationssparkasse. Die Sparkassen generierten aus der Zusammenarbeit mit der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe im Jahr 2022 einen Nutzen von CHF 45.6 Mio./EUR 45.4 Mio. (Vorjahr CHF 38.1 Mio./EUR 35.3 Mio.). Es wurden vier neue Kooperationsverträge abgeschlossen, wodurch – bei gleichzeitigen Fusionen einiger Institute – die Gesamtzahl der Kooperationssparkassen auf 288 stieg (Vorjahr 287). Dies entspricht einer Kooperationsquote von über 79.3 % (Vorjahr 77.6 %).

Auch die White-Label-Dienstleistung «Vermögensverwaltung für Sparkassen» (VVS) wird von zunehmend mehr Sparkassen eingesetzt, um Kundinnen und Kunden mit liquidem Vermögen ab 250'000 Euro Zugang zu professioneller Vermögensverwaltung zu ermöglichen. Im Jahr 2022 haben acht weitere Institute mit dem VVS-Vertrieb begonnen. Insgesamt bestand zum Jahreswechsel eine Geschäftsverbindung mit 65 Sparkassen für VVS; bei weiteren Instituten läuft die Einführung.

Mit einer Steigerung des Nettoabsatzes im Kerngeschäft um CHF 4.8 Mrd. (+37.9 %)/EUR 4.5 Mrd. (+38.6 %) in den vergangenen beiden Jahren zählt die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe nicht nur zu den am stärksten wachsenden Privatbanken am deutschen Markt.

Sie hat zudem belegt, dass ihre strategische Fokussierung und ihre Zusammenarbeit mit den Kooperationsinstituten optimal geeignet sind, um für die Sparkassen-Finanzgruppe Potenziale im stark umworbene Markt der vermögenden Privat- und Unternehmenskundschaft zu heben.

### Zahlreiche Auszeichnungen für Beratungs- und Portfolioqualität

Für ihre Arbeit ist die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr häufiger denn je von unabhängigen Prüfinstituten ausgezeichnet worden. Im «Elite Report 2023» erhielt sie von der Fachjury zum fünften Mal in Folge das Prädikat «summa cum laude» und platzierte sich damit erneut unter den Top Ten der Wealth-Management-Anbieter. Auch die Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG zählt für die Elite-Report-Redaktion zu den besonders empfehlenswerten Branchenvertretern – mittlerweile zum dritten Mal in Serie.

Von der Fuchs | Richter Prüfinstanz erhielt die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG für ihre Nachhaltigkeitsberatung als einer der besten Anbieter im Test das Prädikat «Meister». Auch in der «Ewigen Bestenliste» der Vermögensverwalter, die die Fuchs | Richter Prüfinstanz jährlich aktualisiert, ist die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG vorn dabei: Für 2023 behauptet sie Rang 9 in der Gesamtbetrachtung des deutschsprachigen Raums und erreicht sogar Platz 2 unter den Schweizer Wealth-Management-Anbietern. Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG nimmt zudem an zwei laufenden Performance-Projekten der Prüfinstanz – Langzeitbetrachtungen von Anlagevorschlägen zu vorgegebenen Musterefällen – teil und konnte hier 2022 die Benchmark übertreffen. Speziell mit der Qualität der Beratung vermögender Privatkunden durch deutsche Privatbanken hat sich ein Qualitäts-Check des Magazins Focus Money befasst und der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG das Prädikat «Herausragende Vermögensverwaltung» verliehen.

### Verstetigung des Wachstumskurses

Ungeachtet der Unsicherheiten an den globalen Märkten zieht die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe für ihre Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 ein positives Fazit. Da die Einschränkungen durch die Coronapandemie weitgehend entfielen, waren wieder zahlreiche Planungsgespräche mit Sparkassen sowie Beratungstermine vor Ort möglich. Auch die stark nachgefragten Informations- und Networkingveranstaltungen konnten wieder vollumfänglich in Präsenz stattfinden. Die Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG, deren Fokus auf der ganzheitlichen Begleitung komplexer Familienvermögen liegt, beriet zahlreiche Mandantinnen und Mandanten beispielsweise bei der Entwicklung einer Familienstrategie oder der Regelung der Unternehmensnachfolge. Sehr erfolgreich war erneut der Bereich Immobilien-Transaktionsbetreuung. Dem schwierigen Marktumfeld zum Trotz konnte 2022 ein Immobilienvolumen in Höhe von rund EUR 75 Mio. erfolgreich platziert werden. Die IMAP M&A Consultants AG, eine der führenden M&A-Beratungen für den deutschen Mittelstand und seit Anfang 2020 Teil der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe, war im Jahr 2022 an 20 Unternehmenstransaktionen beteiligt, wobei sie in den meisten Fällen die Verkäuferseite beriet. Obwohl die Rahmenbedingungen auch im M&A-Segment herausfordernd waren, war das Jubiläumsjahr 2022 – das 25. Jahr seit der Gründung – für die IMAP M&A Consultants AG das beste der gesamten Unternehmensgeschichte.

Um den Kooperationssparkassen sowie der wachsenden Zahl an Kundinnen und Kunden in der Vermögensbetreuung optimale Betreuung bieten zu können, hat die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe auch 2022 ihre Belegschaft signifikant ausgebaut. Damit die Mitarbeitenden sich mit voller Kraft ihren Kernaufgaben widmen können, hat die Gruppe auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Reihe von Digitalisierungsprojekten und Prozessoptimierungen erfolgreich durchgeführt. Weiterentwickelt wurden zudem Nachhaltigkeitsstrategie und -kommunikation, um aktiv zur Vermeidung von Nachhaltigkeitsrisiken beizutragen und Kundinnen und Kunden maximale Transparenz über die Auswirkungen ihrer Vermögensanlagen auf ESG-Kriterien geben zu können.

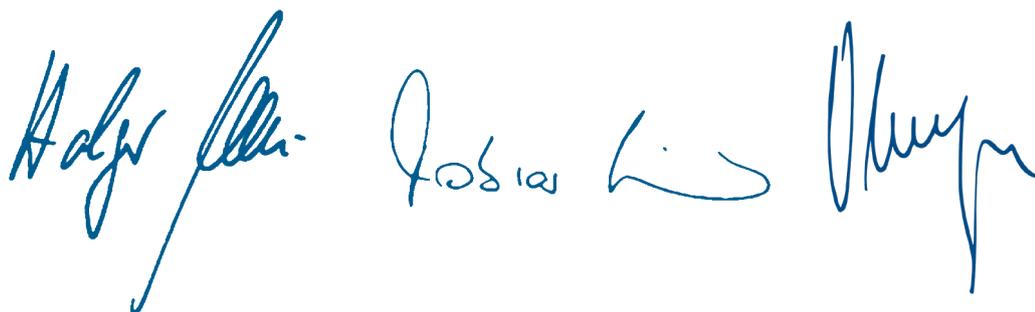
## Ausblick 2023

Die angespannte Lage an den Kapitalmärkten wird uns auch in diesem Jahr noch begleiten. Zurzeit deuten unsere Analysen tendenziell auf eine langsame Rückkehr zur Normalität hin. Die grundlegende Ausrichtung unserer Anlagestrategie auf konjunkturstabile Qualitätstitel und Wachstumswerte mit erwiesener Finanzstärke planen wir beizubehalten. Wesentliche Unsicherheitsfaktoren sind die weitere Entwicklung des Krieges in der Ukraine sowie die Politik und die weitere wirtschaftliche Entwicklung Chinas.

Auch im Jahr 2023 wird die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe den eingeschlagenen Wachstumskurs weiterverfolgen. Unser mittelfristiges Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 zu den drei grössten und leistungsstärksten Privatbank-Gruppen am deutschen Markt zu gehören. Damit soll ein Ausbau der Assets under Management auf bis zu CHF/EUR 50 Mrd. einhergehen. Dafür soll in diesem Jahr eine Anpassung der Organisationsstruktur eine Basis schaffen: Voraussichtlich im 4. Quartal 2023 wird eine neu zu gründende Holding mit Sitz in Frankfurt am Main die Steuerung der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe mit sämtlichen Tochtergesellschaften übernehmen. Die Holding soll die operativen Gesellschaften steuern, aber keine operativen Aufgaben in der Kundenbetreuung übernehmen; diese Tätigkeiten verbleiben unverändert in den beiden Banken, der Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG und der Mehrheitsbeteiligung IMAP M&A Consultants AG. Alleinaktionärin bleibt unverändert die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt (Helaba).

Für unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Kooperationsparkassen bleibt das gewohnte Dienstleistungsangebot unverändert bestehen. Sie behalten ihre vertrauten Ansprechpersonen – so stellen wir sicher, dass gewachsene Beziehungen im Einklang mit unserer Unternehmensphilosophie «eine Spur persönlicher» bleiben. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist der Erfolgsgarant für unsere gemeinsamen Ziele. Für eben jenes vertrauensvolle Miteinander im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken wir uns bei unseren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie bei allen Mitarbeitenden und freuen uns auf gute Zusammenarbeit im Jahr 2023.

Mit freundlichen Grüßen aus Zürich



Ihr Holger Mai  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
der Frankfurter Bankgesellschaft  
Gruppe

Ihr Tobias Fischer  
Mitglied der  
Geschäftsleitung

Ihr Erich Vettiger  
Mitglied der  
Geschäftsleitung



# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

## 1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### 1.1 Geschäftsmodell und Teilkonzern Frankfurter Bankgesellschaft

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe – bestehend aus der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG als Teilkonzernobergesellschaft und den Tochtergesellschaften Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG sowie der IMAP M&A Consultants AG – ist «Die Privatbank» und das Kompetenzzentrum für vermögende Kunden und mittelständische Unternehmerfamilien innerhalb der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe.

Dementsprechend verfügt die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe über ein stabiles, langfristig angelegtes strategisches Geschäftsmodell mit Schwerpunkt Wealth Management in den Kernmärkten Deutschland und Schweiz sowie den ergänzenden Dienstleistungen Family-Office- und M&A-Beratungsdienstleistungen für Kunden der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe. Mit der Ergänzung durch das Leistungsangebot der IMAP M&A Consultants AG bietet die Sparkassen-Finanzgruppe über die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe und deren Eigentümer Helaba ein umfassendes Dienstleistungsangebot für den deutschen Mittelstand: von der Erarbeitung einer Familienstrategie über Vermögensstrategie und -controlling bis hin zur Begleitung bei einem möglichen Unternehmensverkauf, der Vermögensanlage sowie der Finanzierung des Käufers über den Aktionär Helaba oder die Sparkasse vor Ort.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe schliesst die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe Kooperationsvereinbarungen mit interessierten Sparkassen in Deutschland ab, um gemeinsame Kundenverbindungen in den Zielgruppen auszubauen bzw. zu akquirieren. Zielkunden sind entsprechend dieser Ausrichtung Unternehmerfamilien, vermögende Privatkunden mit erhöhtem Beratungsbedarf sowie gemeinnützige Stiftungen.

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe verfügt dazu – sowohl am Standort Zürich als auch in der Tochterbank in Frankfurt mit den dort angeschlossenen Niederlassungen in Düsseldorf, München, Hamburg und Saarbrücken – über die Betreuungseinheit Wealth Management (ab EUR 1.0 Mio. Anlagevermögen in der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe), die sich auf die Akquisition und Betreuung von vermögenden Kunden über die Sparkassen in Deutschland fokussiert. Zudem ist in der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG das Kompetenzzentrum für gemeinnützige Stiftungen angesiedelt und die deutsche Tochterbank bietet für aktuell 65 Sparkassen eine «White Label»-Vermögensverwaltung im Depot der Sparkasse vor Ort an, weitere Institute befinden sich in der Implementierungsphase. In der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG kümmert sich das Team «Markt Schweiz» um die Akquisition und Betreuung ausgewanderter, vermögender deutscher Kunden und lokaler institutioneller Kunden. Die Bank verfügt über einen transparenten und stringenten Anlageprozess für alle Produkte und Betreuungseinheiten, der die eigene Expertise in der Kundenbetreuung und Vermögensverwaltung in der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG darstellt. Dabei werden nachhaltige ESG-Standards («Environment, Social, Governance») mittels Ausschlussverfahren bestimmter Branchen sowie Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact und Beachtung von Nachhaltigkeitsratings eingesetzt und berücksichtigt. Gesellschaftlich verantwortliches Handeln gehört nicht nur zu den Aufgaben der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe, sondern auch

zu ihrem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Selbstverständnis, und wird als wesentliche unternehmerische Verpflichtung verstanden.

Die Tochtergesellschaft Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG bietet ausschliesslich die Honorarberatung mit Dienstleistungen eines Multi-Family-Office für sehr vermögende Kunden und Familienunternehmer an. Es werden die Dienstleistungen Familienstrategie, Finanzplanung, ganzheitliche Vermögensbegleitung, Controlling sowie Immobilienberatung und -transaktionen angeboten. Strategisches Ziel ist es, die potenzielle Betreuungslücke von sehr vermögenden Familienunternehmern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zu schliessen.

Auch 2022 erhielt die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe mehrere Auszeichnungen in unabhängigen Markttests: Das Fachmagazin «Elite Report» verlieh ihr mit der höchsten im Test erreichten Punktzahl zum fünften Mal in Folge das Prädikat «summa cum laude» und kürte sie zu einem der zehn besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Auch die Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG wurde vom Elite Report ausgezeichnet – zum dritten Mal in Folge. In der Ewigen Bestenliste für Vermögensverwalter der Fuchs | Richter Prüfinstanz verteidigte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ihren 9. Platz unter 379 untersuchten Anbietern aus fünf Ländern und belegt in der Bestenliste für die Schweiz Rang 2. Ein starkes Ergebnis erzielte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG auch im Rating «Nachhaltigkeit im Private Banking» der Fuchs | Richter Prüfinstanz, wo ihr das Prädikat «Meister» verliehen wurde. Die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG erhielt im Vermögensverwalter-Test des Magazins Focus Money das Siegel «Herausragende Vermögensverwaltung».

Die IMAP M&A Consultants AG in Mannheim ist eingebunden in die globale IMAP-Organisation, eine der zehn grössten M&A-Beratungen weltweit für den Mittelstand, und gehört im deutschen Markt zu den Marktführern. Die IMAP M&A Consultants AG berät vor allem mittelständische Unternehmen und deren Gesellschafter bei der Veräusserung oder dem Erwerb von Unternehmen. Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ist seit Ende Februar 2020 mit 75.1 % Hauptaktionär an der IMAP M&A Consultants AG. Die restlichen Aktien liegen weiterhin beim Management der IMAP M&A Consultants AG.

Trotz geopolitischen Spannungen und daraus resultierenden Kapitalmarktverwerfungen konnten im Kerngeschäft Anlageberatung und Vermögensverwaltung (der beiden Banken) Nettoneugeschäft von CHF 1.5 Mrd. akquiriert werden. Leider führten die Kapitalmarktverwerfungen und der starke Schweizer Franken gegenüber dem Euro zu einer Performancebereinigung des betreuten Kundenvolumens. Das betreute Kundenvolumen des Teilkonzerns Frankfurter Bankgesellschaft beträgt CHF 15.7 Mrd. (Vorjahr CHF 17.1 Mrd.) per Ende Geschäftsjahr 2022. Der Provisionsertrag in der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe vor Vergütung an Sparkassen bzw. inklusive Direkterträge der Sparkassen stieg um CHF 10.5 Mio. (+ 8.2 %) auf CHF 137.8 Mio.

## 1.2 Eigentümer

Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt (Helaba), ist Alleinaktionär der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich. Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, als selbstständiges Institut schweizerischen Rechts mit Privatbankcharakter, führt den Teilkonzern Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe mit den beiden 100%igen Tochtergesellschaften Frankfurter Bankgesellschaft

(Deutschland) AG und Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG – beide ansässig in Frankfurt am Main/Deutschland – sowie der 75.1%igen Beteiligung an der IMAP M&A Consultants AG, Mannheim/Deutschland.

Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG erstellt keine konsolidierte Jahresrechnung auf Stufe Teilkonzern, da der Eigentümer, die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, eine Jahresrechnung auf Ebene des Konzerns erstellt, in der alle wesentlichen Teilkonzerngesellschaften eingebunden sind. Der konsolidierte Geschäftsbericht und der Offenlegungsbericht der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, sind im Internet unter [www.helaba.de](http://www.helaba.de) abrufbar.

### 1.3 Mitarbeitende

In der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe engagieren sich 329 (Vorjahr 303) hoch qualifizierte Mitarbeitende dafür, das Leistungsversprechen «Stabilität für Ihr Vermögen» einzulösen sowie die Betreuungsphilosophie «Eine Spur persönlicher» umzusetzen.

Der Personalbestand der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2022 teilzeitbereinigt 114.2 Personen (Vorjahr 109.1 Personen). Im Jahresdurchschnitt waren teilzeitbereinigt 112.7 Personen (Vorjahr 106.2 Personen) beschäftigt.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

#### **Wirtschaftliche Entwicklung**

Die Wachstumsraten der einzelnen Regionen waren im vergangenen Jahr von untergeordneter Bedeutung. Mit einem Wirtschaftswachstum von 3.2 % in der Eurozone, 2.1 % in der Schweiz und 1.8 % in den USA könnte auf ein positives Wirtschaftsjahr geschlossen werden. Aber tatsächlich waren die erstaunlich hohe Inflation in den USA und in Europa das beherrschende Wirtschaftsthema des Jahres 2022. Verursacht einerseits durch die Fiskalprogramme der US-Regierung und andererseits durch die hohen Energie- und Rohstoffpreise, verursacht auch durch den Überfall auf die Ukraine, zwangen die Preissteigerungen die Notenbanken zum Umdenken. Die Hoffnung, dass die Inflation langsam und weitgehend von allein wieder sinken werde, wich spätestens Mitte des Jahres dem Bestreben der Notenbanken, durch deutliche Zinserhöhungen die Nachfrage zu drosseln. Für die Europäische Zentralbank und die US Federal Reserve sind eine schwächere Konjunktur und damit weniger stark ausgelastete Produktionskapazitäten die wichtigsten Mittel zur nachhaltigen Rückführung der Inflation in den Zielbereich von rund 2 Prozent. Dieses Ziel ist weiterhin erreichbar. Es gibt keine strukturellen Gründe, warum die Inflation mittelfristig auf anderen Levels verharren sollte als vor der Covid-19-Pandemie. Normalität ist zu erwarten, sowohl was Wirtschaftswachstum und Inflation als auch was die Zinsstruktur betrifft. Immerhin gibt es nach fast einem Jahrzehnt wieder positive Renditen auch auf Staatsanleihen von Ländern mit höchster Bonität.

#### **Angaben zu aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen**

Neben dem Wettbewerb nehmen auch Umfang und Intensität aufsichtsrechtlicher Anforderungen stark zu, was in den Instituten zu einer erheblichen Ressourcenbindung führt. Darüber hinaus beeinflussen die internationalen Veränderungen den regulatorischen Rahmen aller Geschäftsfelder des Bankplatzes Schweiz. Die für Schweizer Banken relevantesten Entwicklungen betreffen vor allem den Marktzugang zur EU, den Schutz und das Interesse der Bankkunden sowie die Sicherheit des Finanzsystems, dies insbesondere in unsicheren Zeiten auf den internationalen Finanzmärkten. Es stehen Änderungen im Bereich der Eigenkapital- (Eigenmittelverordnung) und Liquiditätsregulierung (inkl. Refinanzierung) sowie Einlagensicherungen an. Gleichzeitig sollen neue technologische Entwicklungen die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes stärken. Der Umgang mit den Themen Nachhaltigkeit (ESG: «Environment, Social, Governance») und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden die Schweizer Banken in Zukunft verstärkt beschäftigen.

Das Finanzdienstleistungsgesetz wurde in der Schweiz in Kraft gesetzt; dieses schafft einen der MiFID-II-Regelung der EU vergleichbaren Standard im Bereich der Wertpapierberatung. Zusätzlich unterliegt die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG grundsätzlich den Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG). In Deutschland verfügt sie über einen Marktzugang im Rahmen ihrer Freistellung nach Kreditwesengesetz (KWG). Hinzu kommen die von der Helaba geforderten Regulierungsaufgaben im Zusammenhang mit dem Einbezug der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe in den Helaba Konzern.

#### **Kapitalmärkte**

Aufgrund der Inflation und steigender Notenbankzinsen fielen die Indizes von Staats- und Unternehmensanleihen der wichtigsten Länder und Währungen deutlich über das Gesamtjahr. Zweistellige Kursverluste waren keine Seltenheit. Steigende Inflation und konjunkturelle Unsicherheiten sind über lange Zeiträume belegte zentrale Risikofaktoren für die Aktienbörsen. Beide Faktoren haben 2022 belastet; auch hier waren zweistellige Rückgänge der Indexwerte der wichtigsten Länder und Währungen keine Seltenheit.

Im Schlussquartal haben Konjunkturdaten die besser als befürchtet ausfielen, und etwas tiefere US-Inflationsraten zu einer leichten Erholung geführt. Die Börsen Europas und der USA haben sich in gleicher Währung (Bsp. EUR) ähnlich entwickelt, während Aktien von Unternehmen mit hohen Gewinnwachstumsraten sehr deutlich vom Zinsanstieg belastet wurden.

Trotz grossen Kursausschlägen nach Beginn des Ukrainekriegs waren wichtige Rohstoffpreise im Gesamtjahr wenig verändert. Auch die Energiepreise, vor allem der Preis für Erdgas in Europa, haben sich, nach sehr starken Ausschlägen im Verlauf des Jahres, insgesamt kaum verändert

## 2.2 Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe fokussiert sich in ihrer Geschäftsausrichtung auf die Märkte in Deutschland und der Schweiz. In Deutschland hat sich die Gruppe als «Die Privatbank» der Sparkassen-Finanzgruppe, eine der grössten Finanzgruppen der Welt und die Marktführerin in Deutschland im Privatkunden- und Firmenkundensegment, etabliert. Über die Mehrheitsbeteiligung an der IMAP M&A Consultants AG hat sie ausserdem eine hohe Expertise für M&A-Beratung im Mittelstand.

Die Vernetzung in der Sparkassen-Finanzgruppe konnte auch 2022 weiter ausgebaut werden. 4 Sparkassen haben die Kooperation in der Zusammenarbeit mit der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe neu aufgenommen. Damit kann die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe flächendeckend auf die Kooperation mit 288 Sparkassen (79.3 % aller Sparkassen in Deutschland) bauen.

Die gute Betreuung und Akquisition der Kunden über die Sparkassen vor Ort und die Akquisitionsleistung bei allen Gesellschaften der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe widerspiegelte sich im Nettoneugeschäft. Leider führten die Kapitalmarktverwerfungen und der starke Schweizer Franken gegenüber dem Euro zu einer Performancebereinigung des betreuten Kundenvolumens. Das betreute Kundenvolumen des Teilkonzerns Frankfurter Bankgesellschaft beträgt CHF 15.7 Mrd. (Vorjahr CHF 17.1 Mrd.) per Ende Geschäftsjahr 2022.

Die Umsetzung der – auf nachhaltiges und qualitatives Wachstum ausgerichteten – Geschäftsstrategie wird laufend durch weitere innerbetriebliche Prozessverbesserungen begleitet, die mit den stets wachsenden regulatorischen Anforderungen zu einer weiterhin hohen Belastung der Mitarbeiter und Führungskräfte führen. Um dies dauerhaft bewältigen zu können, sind die Motivation und die laufende Qualifizierung unserer Mitarbeiter über externe und interne Fortbildungsmassnahmen sehr wichtig und bilden den Grundstein zur Erreichung unserer Ziele.

Wir danken allen Mitarbeitenden der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe ausdrücklich für ihren engagierten Einsatz.

## 2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

### **Geschäftsergebnis**

Das Geschäftsjahr 2022 war anfangs noch geprägt von den zum Teil anhaltenden Einschränkungen und Massnahmen der Covid-19-Pandemie. Operativ konnte die Bank unter maximaler Nutzung von Telekommunikation sowie mobilem Arbeiten

den Geschäftsbetrieb ohne Einschränkungen aufrechterhalten. Allerdings waren Kontakt- sowie Reisebeschränkungen und die damit verbundenen eingeschränkten Möglichkeiten zu persönlichen Kundenkontakten eine erschwerte Herausforderung in der Kundenakquisition und Betreuung.

Mit dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 haben die geopolitischen Spannungen auf der Welt zugenommen. Die Märkte haben dementsprechend reagiert. Dies führte zu extremen Kapitalmarktverwerfungen. Um die Inflation und die Rezessionsängste zu bekämpfen, reagierten die Nationalbanken (insbesondere Fed, EZB und SNB) mit Zinserhöhungen. Mitte Jahr war dann die Ära der Tief- und Negativzinsphase in der Schweiz beendet. Aufgrund dieses Effekts sowie der aktuellen Lage im Euro-Raum (stärker steigende Inflation gegenüber der Schweiz) liegt der EUR/CHF – Kurs aktuell unter Parität. Entgegen der bisherigen Praktik toleriert die SNB augenscheinlich die Situation, ohne in den Markt korrigierend einzugreifen.

Trotz geopolitischen Spannungen und den daraus resultierenden Kapitalmarktverwerfungen konnte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG insbesondere im Kernbereich Wealth Management ihr Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 499.0 Mio. gegenüber dem Vorjahr CHF 539.5 Mio. beinahe erreichen. Insbesondere die Vermögensverwaltungslösungen fanden bei den Kunden weiterhin grossen Anklang. Die hierdurch erzielten wiederkehrenden Vermögensverwaltungsgebühren tragen zu einer nachhaltigen Verstetigung des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts bei. Entgegen den Spannungen, Kapitalmarktverwerfungen, Zinserhöhungen und der unvorteilhaften Entwicklung des EUR/CHF-Kurses – obschon Erträge teilweise auf Termin abgesichert wurden – konnten der Provisionserfolg (Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit TCHF 26'500 (-1.7 %) und der Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit TCHF 10'206 (+13.5 %)) auf TCHF 36'706 (+2.1 %) gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die von der Bank verwalteten Vermögen belaufen sich auf CHF 5.4 Mrd. (inklusive Doppelzählungen; Vorjahr CHF 5.9 Mrd.). Leider führten die Kapitalmarktverwerfungen und der starke Schweizer Franken gegenüber dem Euro zu einer Performancebelastungen des verwalteten und betreuten Kundenvolumens. Die betreuten Vermögen – unter Einbeziehung der Depotbankfunktion – liegen per Bilanzstichtag 31.12.2022 bei CHF 6.8 Mrd. (Vorjahr CHF 7.5 Mrd.).

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist um TCHF +176 (+3.2 %) auf TCHF 5'750 leicht gestiegen. Mit dem Ende der Ära der Tief- und Negativzinsphase – eingeleitet durch die Nationalbanken und deren Erhöhung der Leitzinsen zur Bekämpfung der Inflation resp. Rezession – konnten in der zweiten Jahreshälfte mit qualitativ hochwertigen Finanzanlagen wieder rentable Anlagen getätigt werden. Die Zinserhöhungen widerspiegelten sich auch in den Zinserträgen aus Hypothekendarlehen und Lombardkrediten (mit Wertpapier besicherte Darlehen).

Im Übrigen ordentlichen Erfolg ist insbesondere der phasengleich abgegrenzte Beteiligungsertrag aus der Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG in Höhe von TCHF 3'939 (TEUR 4'000) sowie der Beteiligungsertrag der IMA P M&A Consultants AG in Höhe von TCHF 2'899 (TEUR 2'944) berücksichtigt. Zudem fließen TCHF 886 (TEUR 900) aus der Ertragsbeteiligung des immateriellen Vermögenswerts von der Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG zu.

Der Geschäftsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um TCHF 2'532 (+ 7.1 %) auf TCHF 38'433 gestiegen. Insbesondere die nicht geplanten Investitionen bzw. Projektkosten zur Anpassung der Aufbauorganisation innerhalb der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe mit dem Aufbau einer Holdingstruktur sowie die Investitionen in die Digitalisierung von Geschäftsprozessen und die Umsetzung komplexer aufsichtsrechtlicher Anforderungen führten zu einem Anstieg des Sachaufwands um TCHF 1'486. Personalausbau, Investitionen in die Zukunft der Mitarbeitenden sowie performan- cebedingte Entlohnungen führten insgesamt zu einem Anstieg des Personalaufwands um TCHF 1'046 gegenüber dem Vorjahr.

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten belaufen sich auf TCHF 2'207 und bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken fand eine Auflösung im Umfang von TCHF 1'000 statt. Die Reduktion der Reserven für allgemeine Bankrisiken resultiert im Wesentlichen für die Investition zur Anpassung der Aufbauorganisation innerhalb der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2022 konnte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG trotz geopolitischen Spannungen und daraus resultierenden Kapitalmarktverwerfungen ihre Profitabilität (Geschäftserfolg) mit TCHF 10'117 vom Vorjahr (TCHF 11'043) bestätigen. Dementsprechend ergab sich – und das mit Investitionen zur Anpassung der Aufbauorganisation – ein mit dem Vorjahresvergleich gesteigener Jahresgewinn für 2022 von TCHF 10'289.

Die Dividende an den Alleinaktionär Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, beträgt TCHF 6'250 (Vorjahr TCHF 3'750) und entspricht einer Rendite in Höhe von 8.33 % (Vorjahr 5.00 %) des Aktienkapitals.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung daher die folgende Gewinnverwendung vor:

Bilanzgewinn	CHF	16'777'661
Dividende	CHF	6'250'000
Zuweisung an gesetzliche Reserve <sup>1)</sup>	CHF	515'000
Gewinnvortrag	CHF	10'012'661

<sup>1)</sup> gemäss Art. 672 Obligationenrecht

### Vermögens- und Finanzlage

Im Rahmen der Steuerung von regulatorischen Liquiditätskennziffern wurden die flüssigen Mittel im Berichtsjahr reduziert. Die ausgelaufenen Finanzanlagen konnten mit angemessenen Obligationen (aus Rendite- und Bonitätssicht) ersetzt respektive ausgebaut werden, dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass die Nationalbanken (insbesondere Fed, EZB und SNB) Zinserhöhungen zur Bekämpfung der Inflation vornahmen. In Konsequenz verringerte sich auch der Refinanzierungsbedarf beim Alleinaktionär Helaba (Verpflichtungen gegenüber Banken), da höhere Kosten entstanden.

Die Kundenliquidität (Verpflichtungen aus Kundeneinlagen) ist auf Grundlage der Nettoneugeldzuflüsse sowie der Kundenzurückhaltung bei Anlagen im aktuellen unsicheren Umfeld stabil geblieben. Deren Steuerung und Bewirtschaftung erfolgt fortlaufend im Austausch mit dem Portfoliomanagement und den Kunden.

Hinsichtlich der immateriellen Werte verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.7 im Anhang der Jahresrechnung.

Bei den Beteiligungen (Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG; 100 %, Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG; 100 %, und IMAP M&A Consultants AG; 75.1 %) gab es keine Veränderungen der Beteiligungsstruktur. Zur Sicherstellung der regulatorischen Tragbarkeit des strategischen Geschäftsausbaus bei der Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG fand am 25. Januar 2023 eine Kapitalstärkung (in die Kapitalrücklage) in Höhe von EUR 5.0 Mio. statt. Hierbei verweisen wir auf Abschnitt 3.4 im Anhang der Jahresrechnung. Zur Anpassung der Aufbauorganisation verweisen wir auf Abschnitt 5.2 «Voraussichtliche Entwicklung des strategischen Geschäftsmodells» im Lagebericht.

Die Bilanzstruktur hat sich mit Ausnahme der vorstehend beschriebenen Anpassungen nur unwesentlich verändert. Hinsichtlich der Eigenmittel- und Liquiditätskennzahlen zum Bilanzstichtag verweisen wir ergänzend auf Abschnitt 3.3.

## 3 Risikobericht

### 3.1 Verantwortung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat kam im Geschäftsjahr 2022 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen und legte im Rahmen seiner Verantwortung als Organ für die Oberleitung die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie sowie die Grundzüge der neuen Aufbauorganisation fest.

Der Verwaltungsrat berücksichtigt dabei die Risikotragfähigkeit der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG auf Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der damit verbundenen Risiken. Die Kapitalplanung auf Basis der aktuellen Teilkonzernstruktur für die kommenden Jahre zeigt auf, dass die Bank ihren Kapitalanforderungen auch unter Berücksichtigung eines wirtschaftlichen Abschwungs und eines markanten Rückgangs der Ertragslage zukünftig vollumfänglich nachkommen kann.

Die Risikostrategie ist an die besonderen Anforderungen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG angepasst und umfasst und berücksichtigt die Grösse der Bank, die Geschäftsschwerpunkte und den grundsätzlich geringen Risikogehalt der getätigten Geschäfte.

Die Geschäftsleitung entwickelt – basierend auf der vom Verwaltungsrat festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie – geeignete Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung, Beurteilung und Überwachung sowie Berichterstattung der eingegangenen Risiken.

### 3.2 Risikobeurteilung

Die wesentlichen Risiken der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG werden durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung anhand von ausführlichen Risikoberichten an regelmässig stattfindenden Sitzungen überwacht und beurteilt.

Für eine detaillierte Darstellung der Risikostrategie und des Risikomanagementprozesses wird auf den Anhang der Jahresrechnung verwiesen.

## 3.3 Offenlegung gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1

<b>Eigenmittel- und Liquiditätskennzahlen – Einzelbasis</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (TCHF)<sup>1</sup></b>		
Hartes Kernkapital (CET1)	130'586	126'969
Kernkapital (T1)	130'586	126'969
Gesamtkapital total	130'586	126'969
<b>Risikogewichtete Positionen (RWA) (TCHF)</b>		
RWA (12.5 x Mindesteigenmittel)	544'572	537'485
<b>Mindesteigenmittel (TCHF)</b>		
Mindesteigenmittel basierend auf risikobasierten Anforderungen	43'566	42'999
– davon Kreditrisiko gem. Internationaler SA-BIZ, umfassend	19'855	22'304
– davon nicht-gegenparteibezogene Risiken gem. Internationaler SA-BIZ, umfassend	371	444
– davon Marktrisiko gem. Marktrisiken nach dem Standardansatz	921	285
– davon operationelles Risiko gem. Basisindikatoransatz	6'715	5'935
– davon Sonstige (Beteiligungen Anhang 4 ERV)	15'705	14'030
<b>Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)</b>		
CET1-Quote	23.98%	23.62%
Kernkapitalquote (T1)	23.98%	23.62%
Gesamtkapitalquote	23.98%	23.62%
<b>CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)</b>		
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5 % ab 2019)	2.500%	2.500%
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards	–	–
Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz	–	–
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität	2.500%	2.500%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAG-Anforderungen)	15.980%	15.623%
<b>Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)</b>		
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	3.200%	3.200%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) <sup>2</sup>	0.115%	0.000%
CET1-Zielquote <sup>3</sup>	7.515%	7.400%
T1-Zielquote <sup>3</sup>	9.115%	9.000%
Gesamtkapital-Zielquote <sup>3</sup>	11.315%	11.200%
<b>Basel III Leverage Ratio</b>		
Gesamtengagement (TCHF)	978'660	1'160'924
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	13.34%	10.94%

<sup>1</sup> nach Gewinnverwendung<sup>2</sup> Bundesrat genehmigt die Deaktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers am 27.03.2020 / Reaktivierung durch Bundesrat per 26.01.2022 mit Erfüllungsfrist bis zum 30.09.2022<sup>3</sup> gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV

<b>Liquiditätsquote (LCR) im</b>	<b>4. Quartal</b>	<b>3. Quartal</b>	<b>2. Quartal</b>	<b>1. Quartal</b>
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (TCHF)	249'520	342'925	389'829	412'064
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (TCHF)	190'604	288'040	286'176	296'697
Liquiditätsquote, LCR (in %)	130,91 %	119,05 %	136,22 %	138,88 %

<b>Vorjahr</b>	<b>4. Quartal</b>	<b>3. Quartal</b>	<b>2. Quartal</b>	<b>1. Quartal</b>
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (TCHF)	409'476	417'777	418'287	428'548
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (TCHF)	292'676	298'003	334'599	319'958
Liquiditätsquote, LCR (in %)	139,91 %	140,19 %	125,01 %	133,94 %

<b>Finanzierungsquote (NSFR)</b>	<b>31.12.2022</b>			<b>31.12.2021</b>
Verfügbare stabile Refinanzierung (TCHF)	613'082			593'867
Erforderliche stabile Refinanzierung (TCHF)	516'574			510'488
Finanzierungsquote, NSFR (in %)	118,68 %			116,33 %

In Übereinstimmung mit dem FINMA-Rundschreiben 2016/1, Randziffer 12, verzichtet die Bank auf eine weitergehende Offenlegung und verweist auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss und im Offenlegungsbericht des alleinigen Aktionärs, der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt.

### 3.4 Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem der Bank hat bezogen auf den Rechnungslegungsprozess das Ziel einer ordnungsmässigen und verlässlichen Finanzberichterstattung. Das Kontrollumfeld der Bank im Rechnungslegungsprozess umfasst unter anderem eine sachgerechte Ausstattung der Abteilung Finanzen & Controlling mit qualifiziertem Personal. Durch eine regelmässige Kommunikation wird sichergestellt, dass den einzelnen Mitarbeitenden die für ihre Arbeit notwendigen Informationen zeitnah und vollständig vorliegen.

Kontrollen und Abstimmungen, insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, sind darauf ausgelegt, die Risiken einer potenziell wesentlichen Fehlaussage im Rechnungslegungsprozess zu minimieren.

Die Vorgehensweise in der Rechnungslegung ist in der schriftlich fixierten Ordnung dokumentiert. Die Ergebnisse der Finanzberichterstattung werden mit Planungen, Erwartungen sowie Hochrechnungen auf Basis des Geschäftsverlaufs abgeglichen. Des Weiteren werden die Zahlen regelmässig dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung vorgelegt und von diesen überprüft und validiert.

## 4 Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank gehabt hätten.

## 5 Prognosebericht

### 5.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### **Wirtschaftliche Entwicklung**

Es ist möglich, dass die Verringerung des Inflationsdrucks mit nur einer geringen Entlastung der Produktionskapazitäten, inklusive der Arbeitsmärkte, erfolgen kann. Bei wichtigen Kostenkomponenten – Lieferketten, Transportkosten, Rohstoffe und Energie – ist mit einer fortgesetzten Entlastung zu rechnen, was bislang in den Inflationszahlen – primär der USA – sichtbar war, zusehends aber auch zu nachlassender Inflation in Europa führt. Dass dies ausreicht, ist aber nicht sehr wahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist, dass Inflationsentwarnung seitens der Notenbanken erst bei einer auch an den Arbeitsmärkten erkennbaren Konjunkturschwäche gegeben werden wird. Anders als im abgelaufenen Jahr, als die Inflationsentwicklung eine wichtige Rolle spielte, steht für die Kapitalmarktentwicklung daher dieses Jahr die Konjunktur im Fokus. Es wurde seitens EZB und Fed wiederholt signalisiert, dass die Zinsen für einige Zeit hoch bleiben müssen, da der zugrundeliegende Inflationsdruck letztlich nur beim Vorliegen freier Kapazitäten (auch am Arbeitsmarkt) nachlässt. Mit Zinssenkungen ist erst dann zu rechnen, wenn die Konjunktur aus Sicht der Notenbanken schwächer ist als zur Inflationsbekämpfung nötig.

#### **Aktienmärkte**

Verzögert wird die konjunkturelle Schwäche durch immer noch signifikante Überschussersparnisse der privaten Haushalte aus der Covid-19-Pandemie, durch gute Arbeitsmarktbedingungen und in Europa auch durch Fiskalmassnahmen zur Milderung der Auswirkungen der hohen Energiekosten. Zu den Belastungen zählen dagegen sinkende Realeinkommen, gestiegene Zinsen und in Westeuropa auch die Nachwirkungen der derzeit noch hohen Elektrizitäts- und Erdgaspreise. Diese gegenläufigen Effekte lassen eine Reihe von Entwicklungen zu. Die Normalität, also Wachstum bei geringer Inflation und kurzfristigen Zinsen zwischen 2,25 Prozent in der Eurozone und 2,75 Prozent in den USA, ist leicht zu definieren. Aber der Weg zu dieser Normalität ist derzeit noch nicht klar. Möglich sind sowohl eine graduelle Verlangsamung ohne Rezession, d. h. eine längere Schwächephase mit einem nur unwesentlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit, als auch eine Rezession irgendwann im Jahr 2023 oder gar erst 2024, die sowohl leicht als auch schwer ausfallen und je nach Region einen unterschiedlichen Verlauf ausweisen kann. Am wahrscheinlichsten ist wohl eine eher milde Rezession mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosenraten um 1,0 bis 1,5 Prozent in Europa und den USA in der zweiten Jahreshälfte 2023. In diesem Szenario sollten Aktien positive Renditen liefern können.

#### **Rentenmärkte**

Der Anstieg der Renditen ist bei 10-jährigen Staatsanleihen der Eurozone, der Schweiz und den USA unterschiedlich weit fortgeschritten. Während in den USA bereits Renditen erreicht wurden, die dem langfristigen Mittel nahekommen, sind die Staatsanleihen der Schweiz und in der Eurozone noch ein gutes Stück von den langfristigen Mittelwerten entfernt. Hier sind weitere Kursverluste zu erwarten.

Unternehmensanleihen werden sich nach der konjunkturellen Entwicklung richten. Im Szenario einer nur milden Rezession sollten Unternehmensanleihen im Schnitt positive Renditen abliefern können.

## 5.2 Voraussichtliche Entwicklung des strategischen Geschäftsmodells

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe hat sich als «Die Privatbank» der Sparkassen-Finanzgruppe in Deutschland etabliert und gehört am Zielmarkt Deutschland nach den letzten sehr wachstumsstarken Jahren zu den acht grössten und leistungsstärksten Privatbanken mit diversen Auszeichnungen. Auch 2022 erhielt die Frankfurter Bankgesellschaft mehrere Auszeichnungen in unabhängigen Markttests: Das Fachmagazin «Elite Report» verlieh ihr mit der höchsten im Test erreichten Punktzahl zum fünften Mal in Folge das Prädikat «summa cum laude» und kürte sie zu einem der zehn besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum. Auch das Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft wurde vom Elite Report ausgezeichnet – zum dritten Mal in Folge. In der Ewigen Bestenliste für Vermögensverwalter der Fuchs | Richter Prüfinstanz verteidigte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ihren 9. Platz unter 379 untersuchten Anbietern aus fünf Ländern und belegt in der Bestenliste für die Schweiz Rang 2. Ein starkes Ergebnis erzielte die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG auch im Rating «Nachhaltigkeit im Private Banking» der Fuchs | Richter Prüfinstanz, wo ihr das Prädikat «Meister» verliehen wurde. Die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG erhielt im Vermögensverwalter-Test des Magazins Focus Money das Siegel «Herausragende Vermögensverwaltung».

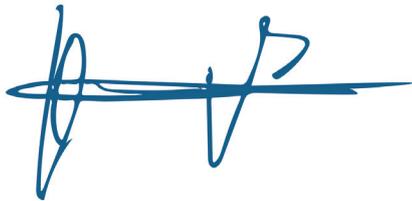
Der Zielmarkt Deutschland ist einer der attraktivsten Märkte für vermögende Kunden weltweit. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat insbesondere im Firmenkundensegment Marktdurchdringungsquoten von bis zu 50 % und ist die eindeutige Marktführerin. Der Alleinaktionär Helaba hat sich als Verbundbank der Sparkassen etabliert. In der Schweiz gehört die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe zu den zehn grössten Auslandsbanken und ist die zweitgrösste Bank mit deutschem Eigentümer.

Der Fokus für das Geschäftsjahr 2023 liegt weiterhin in der systematischen Ausschöpfung des Akquisitionspotenzials über den Marktzugang der Sparkassen vor Ort sowie der vertieften Integration von der IMAP M&A Consultants AG in das Leistungsangebot für Familienunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe. Mit der strategischen Beteiligung an der IMAP M&A Consultants AG kann die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe sämtliche Facetten in der Betreuung von Familienunternehmen anbieten: von der Erarbeitung einer Familienstrategie über Vermögensstrategie und -controlling bis hin zur Begleitung bei einer möglichen Unternehmensarrondierung (Kauf/Verkauf), zur Vermögensanlage sowie zur Finanzierung des Käufers über den Alleinaktionär Helaba oder die Sparkasse vor Ort. Im Kerngeschäft der Anlageberatung und Vermögensverwaltung wird erneut ein über Branchendurchschnitt liegendes Wachstum angestrebt, welches die Rentabilität des Kerngeschäftes weiter ausbauen soll.

Für den Erfolg wird es mitentscheidend sein, dass die Aktien- und Rentenmärkte sowie der EUR/CHF-Kurs sich insgesamt unseren Erwartungen entsprechend entwickeln. Insgesamt gehen wir im Laufe des Geschäftsjahres 2023 von einer sukzessiven Normalisierung der wirtschaftlichen Situation aus. Unsicherheiten verbleiben weiterhin hinsichtlich der geopolitischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine, deren Auswirkungen weiterhin nicht abschliessend abgeschätzt werden können.

Im Geschäftsjahr 2023 wird der geschäftspolitische und operative Fokus noch stärker auf der Implementierung nachhaltiger Anlagestrategien und Analysen liegen. Das Nachhaltigkeitsverständnis der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe beschränkt sich nicht auf den Klimaschutz, sondern umfasst alle sogenannten ESG-Kriterien («Environment, Social, Governance») und adressiert sie mit ausgewählten Instrumenten.

Die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe plant voraussichtlich zum vierten Quartal 2023, spätestens zum 1. Januar 2024, eine Anpassung der Aufbauorganisation: Eine neu zu gründende Holdinggesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main soll künftig die Gruppe steuern und die vier operativen Gesellschaften Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG und Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG sowie die Mehrheitsbeteiligung an der IMAP M&A Consultants AG halten. Dies hätte einen Wechsel der konsolidierten Überwachung der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe von der Schweizer Aufsicht FINMA zur EZB/BaFin zur Folge. In diesem Zusammenhang ist geplant, dass die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG ihre aktuellen Tochtergesellschaften an die Holding veräußert. Alleinaktionärin der Holding und der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe bleibt unverändert die Helaba.



Der Präsident des Verwaltungsrates  
Thomas Groß

## Wesentliche Kennzahlen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

Wesentliche Kennzahlen in TCHF	31.12.2022	Vorjahr	Veränderung	Abweichung in %
<b>Ausgewählte Bilanzpositionen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	208'253	211'181	-2'928	-1.4%
Hypothekarforderungen	89'370	93'180	-3'810	-4.1%
Finanzanlagen	372'880	324'905	47'975	14.8%
Kundenguthaben	590'031	617'543	-27'512	-4.5%
Ausgewiesene Eigenmittel nach Gewinnverwendung	133'483	130'444	3'039	2.3%
Bilanzsumme	963'374	1'113'586	-150'212	-13.5%
<b>Ausgewählte Erfolgsrechnungspositionen</b>				
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	5'750	5'574	176	3.2%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	26'499	26'951	-452	-1.7%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	10'206	8'991	1'215	13.5%
Übriger ordentlicher Erfolg	8'330	7'693	637	8.3%
Geschäftsaufwand (Personal-/Sachaufwand)	-38'432	-35'901	-2'531	7.0%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-2'207	-2'223	16	-0.7%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-29	-42	13	-31.0%
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>10'117</b>	<b>11'043</b>	<b>-926</b>	<b>-8.4%</b>
Ausserordentlicher Ertrag	68	86	-18	-20.9%
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'000	-	1'000	n.a.
Steuern	-896	-1'051	155	-14.7%
<b>Jahresgewinn</b>	<b>10'289</b>	<b>10'078</b>	<b>211</b>	<b>2.1%</b>

## Bilanz

Aktiven in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Flüssige Mittel	159'311	307'989	- 148'678
Forderungen gegenüber Banken	60'293	104'943	- 44'650
Forderungen gegenüber Kunden	208'253	211'181	- 2'928
Hypothekarforderungen	89'370	93'180	- 3'810
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3'419	5'640	- 2'221
Finanzanlagen	372'880	324'905	47'975
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12'629	12'025	604
Beteiligungen	49'078	43'845	5'233
Sachanlagen	4'634	5'547	- 913
Immaterielle Werte	2'896	3'476	- 580
Sonstige Aktiven	611	855	- 244
<b>Total Aktiven</b>	<b>963'374</b>	<b>1'113'586</b>	<b>- 150'212</b>
- Total nachrangige Forderungen	-	-	-
<b>Passiven in TCHF</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>Veränderung</b>
Verpflichtungen gegenüber Banken	219'843	347'619	- 127'776
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	590'031	617'543	- 27'512
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'558	3'471	- 913
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'188	9'301	887
Sonstige Passiven	1'008	1'428	- 420
Rückstellungen	13	30	- 17
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'850	3'850	- 1'000
Gesellschaftskapital	75'000	75'000	-
Gesetzliche Gewinnreserven	29'905	29'905	-
Freiwillige Gewinnreserven	15'200	15'200	-
Gewinnvortrag	6'489	161	6'328
Jahresgewinn	10'289	10'078	211
<b>Total Passiven</b>	<b>963'374</b>	<b>1'113'586</b>	<b>- 150'212</b>
- Total nachrangige Verpflichtungen	-	-	-

## Ausserbilanzgeschäfte

<b>Ausserbilanzgeschäfte in TCHF</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>Veränderung</b>
Eventualverpflichtungen	6'104	30'867	- 24'763
Unwiderrufliche Zusagen	2'350	6'711	- 4'361

## Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung in TCHF	2022	2021	Veränderung
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>			
Zins- und Diskontertrag	6'136	4'899	1'237
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	1'805	810	995
Zinsaufwand	-2'219	-153	-2'066
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>5'722</b>	<b>5'556</b>	<b>166</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	28	18	10
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>5'750</b>	<b>5'574</b>	<b>176</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	41'670	41'929	-259
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	24	90	-66
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	481	414	67
Kommissionsaufwand	-15'676	-15'482	-194
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>26'499</b>	<b>26'951</b>	<b>-452</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>	<b>10'206</b>	<b>8'991</b>	<b>1'215</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>			
Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen	70	3	67
Beteiligungsertrag	6'960	7'025	-65
Anderer ordentlicher Ertrag	1'691	1'051	640
Anderer ordentlicher Aufwand	-391	-386	-5
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>8'330</b>	<b>7'693</b>	<b>637</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>			
Personalaufwand	-26'083	-25'037	-1'046
Sachaufwand	-12'349	-10'864	-1'485
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-38'432</b>	<b>-35'901</b>	<b>-2'531</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-2'207	-2'223	16
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-29	-42	13
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>10'117</b>	<b>11'043</b>	<b>-926</b>
Ausserordentlicher Ertrag	68	86	-18
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	1'000	-	1'000
Steuern	-896	-1'051	155
<b>Jahresgewinn</b>	<b>10'289</b>	<b>10'078</b>	<b>211</b>

## Gewinnverwendung

Gewinnverwendung in TCHF	2022	2021	Veränderung
Jahresgewinn	10'289	10'078	211
Gewinnvortrag	6'489	161	6'328
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>16'778</b>	<b>10'239</b>	<b>6'539</b>
<b>Der Verwaltungsrat beantragt bei der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung</b>			
– Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven <sup>1</sup>	–515	–	–515
– Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	–6'250	–3'750	–2'500
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>10'013</b>	<b>6'489</b>	<b>3'524</b>

<sup>1</sup> gemäss Art. 672 Obligationenrecht

## Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis in TCHF	Gesellschafts- kapital	Gewinn- reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlust- vortrag	Perioden- erfolg	Total
<b>Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>75'000</b>	<b>29'905</b>	<b>3'850</b>	<b>15'361</b>	<b>10'078</b>	<b>134'194</b>
Dividende	-	-	-	-	-3'750	-3'750
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allge- meine Bankrisiken	-	-	-1'000	-	-	-1'000
Nettoveränderung des Gewinnvortrags	-	-	-	6'328	-6'328	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	10'289	10'289
<b>Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>75'000</b>	<b>29'905</b>	<b>2'850</b>	<b>21'689</b>	<b>10'289</b>	<b>139'733</b>

## Anhang der Jahresrechnung 2022

### 1 Geschäftstätigkeit

Die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich, wird von ihrem 100%igen Eigentümer – der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt – als selbstständiges Institut schweizerischen Rechts mit Privatbankcharakter geführt. Sie untersteht uneingeschränkt der schweizerischen Bankengesetzgebung. Das Schwergewicht ihrer Geschäftstätigkeit liegt in der Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Kunden.

### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts, den Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes und der dazugehörigen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA sowie den statutarischen und reglementarischen Bestimmungen der Bank.

Die Abschlusserstellung erfolgt im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2020/1, Randziffer 27–38, als statutarischer Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten. Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgen in Schweizer Franken. Die Aktiven und Passiven sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

#### Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den untenstehenden Grundsätzen für die Erfolgsermittlung berücksichtigt.

#### Fremdwährungsumrechnung

Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages in CHF umgerechnet. Die in der Erfolgsrechnung anfallenden Gewinne und Verluste in fremder Währung werden jeweils zum Tageskurs umgerechnet. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Einheit/CHF	31.12.2022	Vorjahr
1 EUR	0.984700	1.033100
1 USD	0.923214	0.912149
1 GBP	1.110234	1.229471
100 JPY	0.700057	0.792376

#### Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Die Bestände sowie die dazugehörigen fälligen, nicht bezahlten Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert.

Edelmetallguthaben werden zum aktuellen Marktwert bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden. Allfällige Wertanpassungen werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gebucht.

Ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition in Abzug gebracht.

#### Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Im Rahmen von Repo-Geschäften tätigt die Bank durch Wertschriften gedeckte Geldmarktgeschäfte mit der SNB und anderen Banken. Als Deckung dafür sind Wertschriften des Anlagebestandes verpfändet und bei der SIX SIS deponiert.

Wertschriften, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Nominalwert der erhaltenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst. Der Zinsaufwand aus Repo-Geschäften wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion periodengerecht abgegrenzt.

Die Bank hatte per Bilanzstichtag keine Repo-Geschäfte im Bestand.

#### Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen, bei denen die Bank es als unwahrscheinlich erachtet, dass der Schuldner seinen zukünftigen vertraglichen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, gelten als gefährdet. Kundenforderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag oder die Zinsen seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind. Für gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen aufgrund regelmässiger und ausführlicher Analysen der einzelnen Kreditengagements unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos sowie des geschätzten netto realisierbaren Veräusserungswertes der Deckungen (Liquidationswert) gebildet.

Zinsen und Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen zugewiesen.

Vollständig wertberichtigte Forderungen werden brutto dargestellt und nicht ausgebucht, sofern ein zukünftiger Eingang zu erwarten ist (Forderungsverzicht mit Besserungsschein). Diejenigen Forderungen, die ganz oder teilweise uneinbringlich sind, werden zulasten entsprechender Wertberichtigungen ausgebucht.

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch, die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge für Kredite gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorzunehmen. Dies betrifft Kredite, bei denen eine hohe Schwankung in den Forderungen bzw. den Limitenausnutzungen besteht (d. h. Wertberichtigungen für die effektive Benutzung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite bzw. mit Vorbehalt des Kunden erstattete Forderungen). Bei Veränderungen der Ausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen. Auflösungen von freierwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen erfolgen ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen sowie Auflösungen betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlicher Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» berücksichtigt.

Für alle am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Ausfallrisiken in den Forderungen gegenüber Kunden und in den Hypothekarforderungen werden zusätzliche Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Die Bestimmung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken erfolgt aufgrund von historischen Verlusterfahrungen. Die Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs werden im Kapitel Risikomanagement unter «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» detailliert erläutert.

Auf Forderungen, die nicht gefährdet sind und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind, werden keine Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken gebildet. Die Bank bildet keine Wertberichtigungen für erwartete Verluste auf nicht gefährdeten Forderungen.

Ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition in Abzug gebracht.

#### **Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft**

Die im Eigentum der Bank befindlichen und für den laufenden Handel gehaltenen Wertschriften, Edelmetalle und Rohstoffe werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis eingesetzt. Bei Positionen, für die ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip.

Die Bewertungsgewinne oder -verluste bilden einen Bestandteil der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option». Die Zins- und Dividendenerträge werden unter der Position «Zins- und Dividendenbeitrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen.

Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Handelsbestände gehalten und ist keine Verpflichtungen aus Handelsgeschäften eingegangen.

#### **Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente**

Die derivativen Finanzinstrumente werden ihrem Charakter entsprechend zum Fair Value bewertet und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte bilanziert.

Die für das Bilanzstrukturmanagement zur Steuerung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden ebenfalls zum Fair Value bewertet.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten werden die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste unter dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

### Finanzanlagen

Die Bank beabsichtigt grundsätzlich, Finanzanlagen (Obligationen) bis zur Endfälligkeit zu halten, und bewertet diese Titel nach der Accrual-Methode. Ein allfälliges Agio/Disagio wird über die Laufzeit bis zum Endverfall ab- bzw. aufdiskontiert. Eine Abgrenzung des Agios/Disagios über die ursprüngliche Restlaufzeit erfolgt in gleicher Weise auch bei einer vorzeitigen Veräusserung oder bei einer vorzeitigen Kündigung.

Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Finanzanlagen, bei denen keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Danach werden diese zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Fair Value bewertet. Einmal abbeschriebene Positionen werden bei einer Zunahme des Fair Values bis höchstens zum Anschaffungspreis bilanziert (Wertaufholungsprinzip).

Wertanpassungen erfolgen über die Erfolgsrechnungspositionen «Anderer ordentlicher Ertrag» bzw. «Anderer ordentlicher Aufwand».

### Beteiligungen

Unter den Beteiligungen werden alle im Eigentum der Bank befindlichen Aktien und anderen Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage – unabhängig vom stimmberechtigten Anteil – gehalten werden, bilanziert.

Die Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungspreis abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Zudem erfolgt eine Wertberichtigung auch immer dann, wenn der innere Beteiligungswert wesentlich unter den Anschaffungswert sinkt. Hierzu wird mindestens auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob die Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind.

Die Wertanpassungen erfolgen über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten». Ansprüche auf Gewinnausschüttungen der Beteiligungen werden – auf Grundlage der Beschlussfassung durch die General-

versammlung der jeweiligen Beteiligung – phasengleich bei der Bank aktiviert.

### Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen inklusive Software werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden sowie die Aktivierungsgrenze von CHF 1'000 überschreiten.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist:

– Kernbankensystem	3 bis 7 Jahre
– Sonstige IT-Hard- und -Software	3 bis 7 Jahre
– Fahrzeuge	3 Jahre
– Mobiliar	5 bis 10 Jahre
– Umbauten	10 Jahre

Funktionale Anpassungen und Erweiterungen am Kernbankensystem werden einzeln auf die erwartete Nutzungsdauer überprüft.

Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden planmässig vom tatsächlichen Beginn der betrieblichen Nutzung an vorgenommen.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen werden mindestens jährlich auf deren Werthaltigkeit überprüft sowie immer dann, wenn Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist. Das Vorliegen einer Wertbeeinträchtigung ergibt sich immer dann, wenn der Buchwert den Nutzwert wesentlich übersteigt. Falls sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer ergibt, so wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

### Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen. Die immateriellen Werte werden über eine individuell vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

und immateriellen Werten» über maximal zehn Jahre abgeschrieben.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass immaterielle Werte von Wertbeeinträchtigungen betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert über den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

#### **Verpflichtungen aus Kundeneinlagen**

Diese Position beinhaltet alle Finanzverpflichtungen gegenüber Nicht-Banken, soweit nicht der Ausweis in einer anderen Position erforderlich ist. Die Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

#### **Rückstellungen**

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt.

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Zusätzlich zu den betriebswirtschaftlich notwendigen Rückstellungen können stille Reserven in Form von übrigen Rückstellungen zur Abdeckung des allgemeinen Geschäftsrisikos gebildet werden.

#### **Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es

sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank sowie der von der Bank geführten Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe insgesamt.

Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position «Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken».

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

#### **Steuern**

Der Steueraufwand richtet sich nach den einschlägigen Steuergesetzen und wird in derjenigen Berichtsperiode der Erfolgsrechnung belastet, in der die jeweiligen Gewinne anfallen. Die aus dem laufenden Ergebnis geschuldeten direkten Ertrags- und Kapitalsteuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

#### **Personalvorsorgeverpflichtungen**

Die Bank hat zum Zwecke der beruflichen Vorsorge für die Mitarbeitenden einen Anschlussvertrag an eine BVG-Sammelstiftung abgeschlossen. Die Höhe der jährlichen Altersgutschriften richtet sich nach einem für verschiedene Alterskategorien unterschiedlichen Beitragssatz, der als Prozentwert des anrechenbaren Lohnes ausgedrückt wird. Die reglementarischen Beiträge der Bank in das Vorsorgewerk werden unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Weitere Verpflichtungen der Bank gegenüber der Vorsorgeeinrichtung – insbesondere Nachschussverpflichtungen für den Ausgleich einer Unterdeckung – bestehen nicht.

#### **Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite**

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in der Bilanz Rückstellungen gebildet.

#### **Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

#### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank im vergangenen Jahr gehabt hätten.

### 3 Informationen zur Bilanz

#### 3.1 Übersicht der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) in TCHF	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Forderungen gegenüber Kunden <sup>1</sup>	73	186'914	21'778	208'765
Hypothekarforderungen	86'126	2'135	1'109	89'370
– Wohnliegenschaften	80'353	2'135	1'109	83'597
– Büro- und Geschäftshäuser	5'773	–	–	5'773
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>	<b>86'199</b>	<b>189'049</b>	<b>22'887</b>	<b>298'135</b>
31.12.2022				
Vorjahr	88'593	190'310	26'624	305'527
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>	<b>86'199</b>	<b>189'049</b>	<b>22'375</b>	<b>297'623</b>
31.12.2022				
Vorjahr	88'593	190'310	25'458	304'361
Ausserbilanz in TCHF	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Eventualverpflichtungen	–	2'628	3'476	6'104
Unwiderrufliche Zusagen	258	116	1'976	2'350
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>258</b>	<b>2'744</b>	<b>5'452</b>	<b>8'454</b>
31.12.2022				
Vorjahr	20'190	2'053	15'335	37'578
Gefährdete Forderungen in TCHF	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
31.12.2022 <sup>2</sup>	5'650	215	5'435	5'435
Vorjahr	6'636	305	6'331	6'331

<sup>1</sup> Forderungen gegenüber Kunden ohne Deckung beinhaltet im Umfang von CHF 17.2 Mio. (Vorjahr CHF 13.9 Mio.) die diversifizierte Eigenmittelanlage in qualitativ hochwertige (Investment-Grade-Äquivalent) Schulscheindarlehen ausgewählter Adressen.

<sup>2</sup> Der Rückgang der gefährdeten Forderungen im Vorjahresvergleich resultiert ausschliesslich aus dem planmässigen Abbau des Sonderkreditgeschäfts mit der Landeskreditkasse zu Kassel (LKK). Seit 2002 wird kein Neugeschäft mit der LKK gemacht. Der Ausweis (Bruttoschuldbetrag, Nettoschuldbetrag und Einzelwertberichtigungen) beinhaltet darüber hinaus vollständig wertberichtigte Darlehen (Forderungsverzicht mit Besserungsschein). Es wird auf die Darstellung in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verwiesen.

## 3.2 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) in TCHF	Handelsinstrumente			«Hedging»-Instrumente		
	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontrakt- volumen	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontrakt- volumen
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	3'419	2'558	116'641	–	–	–
<b>Total<sup>1</sup></b> <b>31.12.2022</b>	<b>3'419</b>	<b>2'558</b>	<b>116'641</b>	–	–	–
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	–	–	–	–	–	–
Vorjahr	5'640	3'471	310'602	–	–	–
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	–	–	–	–	–	–

<sup>1</sup> vor Berücksichtigung der Nettingverträge

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
<b>Total<sup>2</sup></b> <b>31.12.2022</b>	<b>3'419</b>	<b>2'558</b>
Vorjahr	5'640	3'471

Aufgliederung nach Gegenparteien in TCHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte <sup>2</sup>	–	2'319	1'100

<sup>2</sup> nach Berücksichtigung der Nettingverträge

## 3.3 Finanzanlagen

Finanzanlagen in TCHF	Buchwert 31.12.2022	Buchwert Vorjahr	Fair Value 31.12.2022	Fair Value Vorjahr
Schuldtitel	372'880	324'905	360'051	326'159
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	372'880	324'905	360'051	326'159
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>372'880</b>	<b>324'905</b>	<b>360'051</b>	<b>326'159</b>
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	83'105	60'010		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating in TCHF	Buchwert 31.12.2022	Buchwert Vorjahr
<b>Ratingklassen<sup>1</sup></b>	<b>372'880</b>	<b>324'905</b>
AAA	87'968	50'688
AA+	8'881	9'321
AA	9'986	15'170
AA–	39'082	4'582
A+	48'421	32'675
A	29'221	50'708
A–	115'226	83'680
BBB+	25'232	42'620
BBB	2'955	3'125
ohne Rating <sup>2</sup>	5'908	32'336

<sup>1</sup> Ratingklassen nach einer FINMA-anerkannten Ratingagentur

<sup>2</sup> davon TCHF 5'908 (Vorjahr TCHF 32'336) deutsche Gebietskörperschaften, die intern mindestens den Status «Investment Grade» aufweisen

## 3.4 Beteiligungen

Beteiligungen in TCHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	2022 Umgliede- rung	2022 Inves- titionen	2022 Desinves- titionen	2022 Abschreibun- gen	Buchwert 31.12.2022
Übrige Beteiligungen	43'845	–	43'845	–	5'233	–	–	49'078
– ohne Kurswert	43'845	–	43'845	–	5'233	–	–	49'078
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>43'845</b>	<b>–</b>	<b>43'845</b>	<b>–</b>	<b>5'233</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>49'078</b>

Zur Sicherstellung der regulatorischen Tragbarkeit des strategischen Geschäftsaubaus bei der Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG fand am 25. Januar 2023, analog 17. Januar 2022, eine Kapitalstärkung (in die Kapitalrücklage) in Höhe von EUR 5.0 Mio. statt.

### 3.5 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname, Sitz, Geschäftstätigkeit	31.12.2022 Gesellschafts- kapital	31.12.2022 Anteil am Kapital	31.12.2022 Anteil an Stimmen	31.12.2022 Direkter Besitz	31.12.2022 Indirekter Besitz
Unter Beteiligungen bilanziert					
<b>Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main</b>					
Bank	TEUR 9'000	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
Vorjahr	TEUR 9'000	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
<b>Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG, Frankfurt am Main</b>					
Family-Office-Dienstleistungen, Honorarberatung	TEUR 2'000	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
Vorjahr	TEUR 2'000	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
<b>IMAP M&amp;A Consultants AG, Mannheim</b>					
M&A-Beratung	TEUR 400	75.1%	75.1%	75.1%	0.0%
Vorjahr	TEUR 400	75.1%	75.1%	75.1%	0.0%

### 3.6 Sachanlagen

Sachanlagen in TCHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	2022 Neu- bewertung	2022 Inves- titionen	2022 Desinves- titionen	2022 Abschreibun- gen	Buchwert 31.12.2022
Selbst entwickelte oder erworbene Software	8'296	-7'300	996	-	-	-	-372	624
Übrige Sachanlagen	8'179	-3'628	4'551	-	714	-	-1'255	4'010
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>16'475</b>	<b>-10'928</b>	<b>5'547</b>	<b>-</b>	<b>714</b>	<b>-</b>	<b>-1'627</b>	<b>4'634</b>

Die Abschreibungsmethoden und die angewandten Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

Der Mietaufwand für die Geschäftsräumlichkeiten betrug 2022 TCHF 1'375 (Vorjahr TCHF 764).

## 3.7 Immaterielle Werte

Immaterielle Werte in TCHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2022 Neubewertung	2022 Investitionen	2022 Desinvestitionen	2022 Abschreibungen	Buchwert 31.12.2022
Übrige immaterielle Werte	5'793	-2'317	3'476	-	-	-	-580	2'896
<b>Total immaterielle Werte</b>	<b>5'793</b>	<b>-2'317</b>	<b>3'476</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-580</b>	<b>2'896</b>

Die immateriellen Werte enthalten ausschliesslich einen im Geschäftsjahr 2018 an die Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main/Deutschland, ausgerichteten Ertragszuschuss in Höhe von EUR 5.0 Mio. mit Erfolgsbeteiligung für den Auf- und Ausbau von spezifischen, strategischen Vertriebsstrukturen. Die Bank ist seit dem Geschäftsjahr 2020 direkt prozentual an den Bruttoerträgen der Vertriebsstrukturen beteiligt und aktiviert diesen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen daher als immateriellen Wert. Die Ertragsbeteiligung im Geschäftsjahr 2022 beträgt EUR 0.9 Mio. bzw. CHF 0.9 Mio. (Vorjahr EUR 0.9 Mio. bzw. CHF 0.9 Mio.). Die Beteiligung an den Bruttoerträgen ist limitiert auf einen Maximalbetrag von EUR 6.1 Mio. Die Abschreibung des immateriellen Werts erfolgt dabei grundsätzlich über einen Zeitraum von maximal zehn Jahren beginnend mit der Aktivierung des immateriellen Werts im Geschäftsjahr 2018. Bei Rückzahlungen von Bruttoerträgen der Vertriebsstrukturen wird der Restwert des immateriellen Werts unter Berücksichtigung des oben erwähnten Maximalbetrags von EUR 6.1 Mio. jeweils neu geschätzt und es erfolgen im Bedarfsfall zusätzliche Abschreibungen, um den Buchwert diesem Restwert gleichzustellen. Auf Grundlage unterschiedlicher Rechnungslegungsstandards wurde der Ertragszuschuss im statutarischen Einzelabschluss der Tochtergesellschaft Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, Frankfurt am Main/Deutschland, im Geschäftsjahr 2018 voll erfolgswirksam realisiert.

## 3.8 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

Sonstige Aktiven und sonstige Passiven in TCHF	31.12.2022 Sonstige Aktiven	Vorjahr Sonstige Aktiven	31.12.2022 Sonstige Passiven	Vorjahr Sonstige Passiven
Indirekte Steuern	469	482	969	1'056
Übrige Aktiven und Passiven	142	373	39	372
<b>Total</b>	<b>611</b>	<b>855</b>	<b>1'008</b>	<b>1'428</b>

## 3.9 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in TCHF	31.12.2022 Buchwert	31.12.2022 Effektive Verpflichtungen	Vorjahr Buchwert	Vorjahr Effektive Verpflichtungen
Buchwert der in den Finanzanlagen verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften	79'672	5'222	16'430	–
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>79'672</b>	<b>5'222</b>	<b>16'430</b>	<b>–</b>
<b>Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## 3.10 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) in TCHF	31.12.2022 Nominalwert	31.12.2022 Verwendungs- verzicht	31.12.2022 Nettobetrag	Vorjahr Nettobetrag	31.12.2022 Einfluss der AGBR auf Personal- aufwand	Vorjahr Einfluss der AGBR auf Personal- aufwand
Vorsorgeeinrichtungen	–	–	–	–	–	–
<b>Total</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	31.12.2022 Über-/Unter- deckung	31.12.2022 Wirtschaft- licher Anteil der Bank	Vorjahr Wirtschaft- licher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr des wirt- schaftlichen Anteils	31.12.2022 Bezahlte Beiträge	31.12.2022 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand	Vorjahr Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
Vorsorgeeinrichtun- gen ohne Über-/ Unterdeckungen	–	–	–	–	2'626	2'628	2'411
<b>Total</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2'626</b>	<b>2'628</b>	<b>2'411</b>

Die Gesellschaft hat mit der BVG-Sammelstiftung Swiss Life, Zürich, einen Anschlussvertrag für ihre Basisvorsorge abgeschlossen. Die Sammelstiftung hat für sämtliche Risikoleistungen, die sich aus den Vorsorgeplänen ergeben könnten, einen Kollektivversicherungsvertrag mit der Swiss Life AG, Zürich, abgeschlossen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Versicherungsprämien zu bezahlen. Weitergehende Nachschusspflichten bestehen nicht.

Zudem hat die Gesellschaft mit der Swiss Life Sammelstiftung Invest, Zürich, einen Anschlussvertrag für ihre 1e-Zusatzvorsorge abgeschlossen. Die Sammelstiftung hat für die Risikoleistungen Tod und Invalidität, die sich aus den Vorsorgeplänen ergeben könnten, einen Kollektivversicherungsvertrag mit der Swiss Life AG, Zürich, abgeschlossen. Der Sparprozess, aus welchem die Alterskapitalleistungen resultieren, liegt vollumfänglich in der alleinigen Verantwortung der versicherten Personen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Versicherungsprämien zu bezahlen. Weitergehende Nachschusspflichten bestehen nicht.

Weiter bestehen keine freien Stiftungsmittel, über die im Rahmen der Anschlussverträge verfügt werden kann. Per Bilanzstichtag bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

## 3.11 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken in TCHF	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendung	Änderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand per 31.12.2022
Rückstellungen für Ausfallrisiken	30	–	–	–	–	–	–17	13
Rückstellungen für Ausfallrisiken gemäss Art. 28 Abs. 1 RelV-FINMA	30	–	–	–	–	–	–17	13
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>30</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–17</b>	<b>13</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>3'850</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–1'000</b>	<b>2'850</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>6'331</b>	<b>–638</b>	<b>–</b>	<b>–247</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–11</b>	<b>5'435</b>
– davon verrechnet mit Bilanzposition Forderungen gegenüber Banken	5'165	–	–	–242	–	–	–	4'923
– davon verrechnet mit Bilanzposition Forderungen gegenüber Kunden	1'166	–638	–	–5	–	–	–11	512
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen <sup>1</sup>	6'331	–638	–	–247	–	–	–11	5'435

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet.

<sup>1</sup> Der Ausweis beinhaltet vollständig wertberichtigte Darlehen (Forderungsverzicht mit Besserungsschein). Es wird auf die Darstellung in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verwiesen.

## 3.12 Gesellschaftskapital

<b>Gesellschaftskapital</b>	<b>31.12.2022 Gesamt- nominalwert in TCHF</b>	<b>31.12.2022 Stückzahl</b>	<b>31.12.2022 Dividenden- berechtigtes Kapital in TCHF</b>	<b>Vorjahr Gesamt- nominalwert in TCHF</b>	<b>Vorjahr Stückzahl</b>	<b>Vorjahr Dividenden- berechtigtes Kapital in TCHF</b>
Aktienkapital	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000
– davon liberiert	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>75'000</b>	<b>75'000</b>	<b>75'000</b>	<b>75'000</b>	<b>75'000</b>	<b>75'000</b>

Das Aktienkapital besteht ausschliesslich aus Namensaktien und ist vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte verbunden.

## 3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

<b>Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen in TCHF</b>	<b>31.12.2022 Forderungen</b>	<b>Vorjahr Forderungen</b>	<b>31.12.2022 Verpflich- tungen</b>	<b>Vorjahr Verpflich- tungen</b>
Qualifiziert Beteiligte	34'653	71'537	130'996	299'861
Gruppengesellschaften	8'074	962	49'551	41'324
Organgeschäfte	1'164	1'188	761	1'205
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>				
Qualifiziert Beteiligte	–	–	–	16'530

## Transaktionen mit nahestehenden Personen

Bei den Forderungen aus Organkrediten in Höhe von TCHF 1'164 handelt es sich um eine gewährte Hypothek an ein Mitglied der Geschäftsleitung sowie dessen Familienangehörige (TCHF 622) und einen Lombardkredit an einen Familienangehörigen eines Mitglieds des Verwaltungsrates (TCHF 542).

Bei den Verpflichtungen aus Organgeschäften in Höhe von TCHF 761 handelt es sich ausschliesslich um Kontoguthaben.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen werden zu banküblichen Konditionen gewährt.

### 3.14 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Bedeutende Aktionäre und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitalgebern	31.12.2022 Nominal in TCHF	31.12.2022 Anteil in %	Vorjahr Nominal in TCHF	Vorjahr Anteil in %
Aktionäre mit Stimmrecht:				
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt <sup>1</sup>	75'000	100.0	75'000	100.0

<sup>1</sup> Am Stammkapital der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale sind insbesondere der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (68.85 %) und das Bundesland Hessen (8.1 %) beteiligt.

## 3.15 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Aktivum/ Finanzinstrumente in TCHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Flüssige Mittel	159'311	–	–	–	–	–	159'311
Forderungen gegenüber Banken	60'293	–	–	–	–	–	60'293
Forderungen gegenüber Kunden	–	6'316	135'273	44'104	22'560	–	208'253
Hypothekar- forderungen	–	–	533	21'288	67'549	–	89'370
Positive Wieder- beschaffungswerte derivativer Finanz- instrumente	–	–	2'351	1'068	–	–	3'419
Finanzanlagen	–	–	38'151	137'144	157'208	40'377	372'880
<b>Total</b>							
<b>31.12.2022</b>	<b>219'604</b>	<b>6'316</b>	<b>176'308</b>	<b>203'604</b>	<b>247'317</b>	<b>40'377</b>	<b>893'526</b>
Vorjahr	405'217	14'866	165'742	139'552	273'455	49'006	1'047'838

Fremdkapital/ Finanzinstrumente in TCHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig innert 3 bis 12 Monaten	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	11'380	10'000	197'943	–	520	–	219'843
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	562'635	22'855	3'285	1'256	–	–	590'031
Negative Wieder- beschaffungswerte derivativer Finanz- instrumente	–	–	1'808	750	–	–	2'558
<b>Total</b>							
<b>31.12.2022</b>	<b>574'015</b>	<b>32'855</b>	<b>203'036</b>	<b>2'006</b>	<b>520</b>	<b>–</b>	<b>812'432</b>
Vorjahr	620'585	3'496	342'080	1'952	520	–	968'633

## 3.16 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

Aktiven in TCHF	31.12.2022 Inland	31.12.2022 Ausland	Vorjahr Inland	Vorjahr Ausland
Flüssige Mittel	159'311	–	307'989	–
Forderungen gegenüber Banken	14'053	46'240	22'870	82'073
Forderungen gegenüber Kunden	26'616	181'637	36'112	175'069
Hypothekarforderungen	75'622	13'748	79'413	13'767
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'646	1'773	3'446	2'194
Finanzanlagen	28'209	344'671	14'256	310'649
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10'218	2'411	10'288	1'737
Beteiligungen	–	49'078	–	43'845
Sachanlagen	4'634	–	5'547	–
Immaterielle Werte	2'896	–	3'476	–
Sonstige Aktiven	611	–	855	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>323'816</b>	<b>639'558</b>	<b>484'252</b>	<b>629'334</b>
<hr/>				
Passiven in TCHF	31.12.2022 Inland	31.12.2022 Ausland	Vorjahr Inland	Vorjahr Ausland
Verpflichtungen gegenüber Banken	39'524	180'319	8'288	339'331
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	90'787	499'244	85'478	532'065
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'725	833	1'420	2'051
Passive Rechnungsabgrenzungen	9'904	284	9'300	1
Sonstige Passiven	990	18	1'332	96
Rückstellungen	–	13	–	30
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'850	–	3'850	–
Gesellschaftskapital	75'000	–	75'000	–
Gesetzliche Gewinnreserven	29'905	–	29'905	–
Freiwillige Gewinnreserven	15'200	–	15'200	–
Gewinnvortrag	6'489	–	161	–
Jahresgewinn	10'289	–	10'078	–
<b>Total Passiven</b>	<b>282'663</b>	<b>680'711</b>	<b>240'012</b>	<b>873'574</b>

## 3.17 Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Aktiven in TCHF	31.12.2022	31.12.2022 Anteil in %	Vorjahr	Vorjahr Anteil in %
Europa	852'774	88.5	1'019'579	91.6
davon:				
– Schweiz	323'816	33.6	484'252	43.5
– Deutschland	316'693	32.9	359'703	32.3
– übriges europäisches Ausland	212'265	22.0	175'624	15.8
Nordamerika	102'652	10.7	89'071	8.0
Südamerika/Zentralamerika	–	–	310	–
Asien	34	–	35	–
Australien/Ozeanien	7'906	0.8	4'583	0.4
Afrika	8	–	8	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>963'374</b>	<b>100.0</b>	<b>1'113'586</b>	<b>100.0</b>

## 3.18 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil) in TCHF	31.12.2022 Netto Auslands- engagement	31.12.2022 Netto Auslands- engagement Anteil in %	Vorjahr Netto Auslands- engagement	Vorjahr Netto Auslands- engagement Anteil in %
<b>Ratingklassen<sup>1</sup></b>				
AAA bis AA–	604'175	94.5	587'424	93.4
A+ bis A–	14'170	2.2	19'297	3.1
BBB+ bis BBB–	21'099	3.3	22'162	3.5
BB+ bis B–	–	–	310	–
CCC+ und tiefer	114	–	141	–
<b>Total</b>	<b>639'558</b>	<b>100.0</b>	<b>629'334</b>	<b>100.0</b>

<sup>1</sup> Ratingklassen nach einer FINMA-anerkannten Ratingagentur

## 3.19 Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

Aktiven in TCHF	CHF	EUR	USD	Übrige	Edelmetalle
Flüssige Mittel	158'938	291	47	35	–
Forderungen gegenüber Banken	17'099	26'010	2'461	11'404	3'319
Forderungen gegenüber Kunden	16'745	177'645	3'688	10'175	–
Hypothekarforderungen	42'502	8'946	–	37'922	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3'419	–	–	–	–
Finanzanlagen	80'557	215'977	76'346	–	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'637	1'621	737	634	–
Beteiligungen	49'078	–	–	–	–
Sachanlagen	4'634	–	–	–	–
Immaterielle Werte	2'896	–	–	–	–
Sonstige Aktiven	487	124	–	–	–
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>385'992</b>	<b>430'614</b>	<b>83'279</b>	<b>60'170</b>	<b>3'319</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	86'133	45'662	51'366	1'192	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>472'125</b>	<b>476'276</b>	<b>134'645</b>	<b>61'362</b>	<b>3'319</b>
<b>Passiven in TCHF</b>	<b>CHF</b>	<b>EUR</b>	<b>USD</b>	<b>Übrige</b>	<b>Edelmetalle</b>
Verpflichtungen gegenüber Banken	132'826	70'907	16'110	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	152'467	357'782	65'708	10'755	3'319
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'558	–	–	–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	9'973	154	61	–	–
Sonstige Passiven	987	21	–	–	–
Rückstellungen	13	–	–	–	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'850	–	–	–	–
Gesellschaftskapital	75'000	–	–	–	–
Gesetzliche Gewinnreserven	29'905	–	–	–	–
Freiwillige Gewinnreserven	15'200	–	–	–	–
Gewinnvortrag	6'489	–	–	–	–
Jahresgewinn	10'289	–	–	–	–
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>438'557</b>	<b>428'864</b>	<b>81'879</b>	<b>10'755</b>	<b>3'319</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	32'612	50'796	50'436	49'648	–
<b>Total Passiven</b>	<b>471'169</b>	<b>479'660</b>	<b>132'315</b>	<b>60'403</b>	<b>3'319</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>956</b>	<b>–3'384</b>	<b>2'330</b>	<b>959</b>	<b>–</b>

## 4 Informationen zu Ausserbilanzgeschäften

### 4.1 Eventualverpflichtungen und -forderungen

Eventualverpflichtungen und -forderungen in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	616	538
Übrige Eventualverbindlichkeiten	5'488	30'329
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>6'104</b>	<b>30'867</b>
Übrige Eventualforderungen	153	153
<b>Total Eventualforderungen</b>	<b>153</b>	<b>153</b>

### 4.2 Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittbanken	11'520	1'827
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	96'503	–
<b>Total</b>	<b>108'023</b>	<b>1'827</b>

## 4.3 Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Art der verwalteten Vermögen in Mio. CHF	31.12.2022	Vorjahr
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	285	338
Vermögen mit Verwaltungsmandat	3'181	3'395
Andere verwaltete Vermögen	1'906	2'132
<b>Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzählungen)</b>	<b>5'372</b>	<b>5'865</b>
– davon Doppelzählungen	285	338
Entwicklung der verwalteten Vermögen in Mio. CHF	31.12.2022	Vorjahr
<b>Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzählungen) per 1.1.</b>	<b>5'865</b>	<b>4'878</b>
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	429	572
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	- 922	415
<b>Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzählungen) per 31.12.</b>	<b>5'372</b>	<b>5'865</b>
Art der betreuten Vermögen in Mio. CHF	31.12.2022	Vorjahr
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	5'372	5'865
Sonstige betreute Vermögen	1'462	1'670
<b>Total betreute Vermögen (inkl. Doppelzählungen)</b>	<b>6'834</b>	<b>7'535</b>
– davon Doppelzählungen	285	338
Entwicklung der betreuten Vermögen in Mio. CHF	31.12.2022	Vorjahr
<b>Total betreute Vermögen (inklusive Doppelzählungen) per 1.1.</b>	<b>7'535</b>	<b>6'382</b>
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	484	482
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	- 1'185	671
<b>Total betreute Vermögen (inklusive Doppelzählungen) per 31.12.</b>	<b>6'834</b>	<b>7'535</b>

Als verwaltete Vermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen.

Als sonstige betreute Vermögen weist die Bank Vermögen aus, die für institutionelle Kunden in der Depotbankfunktion betreut werden und für die somit Custody und weitere bankübliche Dienstleistungen erbracht werden.

Für die Ermittlung des Betrages der Netto-Neugeld-Zuflüsse/-Abflüsse werden die Ein- oder Ausgänge von flüssigen Mitteln sowie Ein- oder Auslieferungen von institutsüblichen Anlagewerten (z. B. Wertschriften oder Edelmetalle) herangezogen.

## 5 Informationen zur Erfolgsrechnung

### 5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
<b>Handelserfolg aus:</b>		
– Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	–4	–5
– Devisen	10'210	8'996
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>10'206</b>	<b>8'991</b>
– davon aus Fair-Value-Option	–	–

### 5.2 Ertrag aus Negativzinsen

Negativzinsen in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	230	245
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	874	2'151

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

### 5.3 Personalaufwand

Personalaufwand in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Gehälter und Zulagen	21'149	20'323
Sozialleistungen	4'266	4'147
Übriger Personalaufwand	668	567
<b>Total</b>	<b>26'083</b>	<b>25'037</b>

## 5.4 Sachaufwand

Sachaufwand in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Raumaufwand	1'649	1'059
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	5'223	5'846
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	105	90
Honorare der Prüfgesellschaften	353	231
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	353	231
Übriger Geschäftsaufwand	5'019	3'638
<b>Total</b>	<b>12'349</b>	<b>10'864</b>

## 5.5 Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Abwicklungsfehler	-28	-42
Schadensfälle	-1	-
<b>Total</b>	<b>-29</b>	<b>-42</b>

## 5.6 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Ausserordentlicher Ertrag in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Veräusserungsgewinn aus Verkauf von Sachanlagen	68	86
<b>Total</b>	<b>68</b>	<b>86</b>

## 5.7 Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken <sup>1</sup>	1'000	–
<b>Total</b>	<b>1'000</b>	<b>–</b>

<sup>1</sup> Die Reduktion der Reserven für allgemeine Bankrisiken resultiert im Wesentlichen für die Investition zur Anpassung der Aufbauorganisation innerhalb der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe.

## 5.8 Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz in TCHF	31.12.2022	Vorjahr
Laufende Steuern	896	1'051
<b>Total</b>	<b>896</b>	<b>1'051</b>
Steuersatz (in Prozent)	8.0	9.4

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

## 6 Risikomanagement

### Risikobeurteilung und Risikopolitik

Der Verwaltungsrat legt im Rahmen seiner Verantwortung als Organ für die Oberleitung die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie fest. Der Verwaltungsrat berücksichtigt dabei die Risikotragfähigkeit der Bank auf Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der damit verbundenen Risiken. Die Risikostrategie ist an die besonderen Anforderungen der Bank angepasst und berücksichtigt die Grösse der Bank, die Geschäftsschwerpunkte und den Risikogehalt der getätigten Geschäfte.

Die Geschäftsstrategie bildet den Rahmen für die Risikostrategie, die an das Geschäftsmodell und die besonderen Anforderungen der Bank angepasst ist, sowie die Grösse der Bank, die Geschäftsschwerpunkte und den Risikogehalt der getätigten Geschäfte berücksichtigt. Geschäfts- und Risikostrategie sind eng miteinander verzahnt.

Die Geschäftsleitung entwickelt – basierend auf der vom Verwaltungsrat festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie – geeignete Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung, Beurteilung und Kontrolle der eingegangenen Risiken.

Sämtliche Risiken der Bank werden durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung anhand von ausführlichen Risikoberichten an regelmässig stattfindenden Sitzungen überwacht.

### Risikotragfähigkeit und Risikobereitschaft

Die Bank verfolgt eine äusserst vorsichtige Risikopolitik. Die Risikotragfähigkeit stellt einen zentralen internen Einflussfaktor bei der Definition der Geschäftsstrategie der Bank dar. Damit ist das Ergebnis aus der Risikotragfähigkeitsbetrachtung auch für die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie eine zentrale Vorgabe.

Klare und strenge Regeln sollen die Eigenkapitalbasis und die langfristige Rentabilität der Bank und damit auch die der Bank anvertrauten Vermögenswerte schützen. So betreibt die Bank ausschliesslich einen kundenbezogenen Eigenhandel und Passivüberhänge werden vornehmlich in Geldmarkt- und Obligationenanlagen angelegt.

Derivative Instrumente werden nur für Absicherungszwecke und in geringem Umfang zur Positionsoptimierung eingesetzt.

Art und Umfang risikobehafteter Geschäftsaktivitäten richten sich grundsätzlich nach den für die Bank bestehenden Abwicklungs-, Überwachungs- und Steuerungsstrukturen.

### Risikomanagementprozess

Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Risikopolitik zuständig.

Das Risikomanagement der Bank umfasst vier Elemente, die als aufeinanderfolgende Phasen in einem Prozess zu sehen sind:

#### Risikoidentifikation

Die Identifikation der für die Bank bestehenden Risiken erfolgt laufend während der täglichen Geschäftstätigkeit. Davon ausgehend wird die Klassifizierung der Risiken durchgeführt.

Insbesondere bei der Einführung von neuen Produkten und komplexen Geschäften sind eine umfassende Identifikation in Bezug auf die Einbindung in bestehende Risikomesssysteme und die dazugehörigen Risikoüberwachungsprozesse zu werten und abzustimmen.

Daneben führt auch die jährlich durchzuführende bzw. anlassbezogene Risikoinventur dazu, dass bisher unbekannte Risiken identifiziert und im Falle der Wesentlichkeit in den Risikomanagementprozess aufgenommen werden.

#### Risikobeurteilung (Quantifizierung)

Eine qualitativ gute Abbildung der Einzelgeschäfte bzw. Risikoparameter in den Risikomesssystemen erlaubt eine fundierte – sowohl quantitative als auch qualitative – Risikomessung bzw. -bewertung für die einzelnen Risikoarten. Hierbei kommen verschiedene Modelle, Methoden und Verfahren zum Einsatz.

#### Risikosteuerung

Auf Basis der aus der Risikoidentifikation und -quantifizierung erhaltenen Informationen erfolgt die Risikosteuerung durch die dezentralen Managementeinheiten der 1-LoD-Bereiche in den verschiedenen Fachbereichen. Diese umfasst die Gesamtheit der Massnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der

vorgegebenen Limite einzugehen, zu verringern, zu begrenzen, zu vermeiden oder zu übertragen.

#### Risikoüberwachung und -berichterstattung

Im Rahmen der unabhängigen Risikokontrolle findet eine ausführliche und objektive Berichterstattung hinsichtlich der bestehenden Risiken an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung statt. Des Weiteren werden auch die Methoden der vorherigen Prozessphasen und die Güte der verwendeten Daten kontrolliert sowie die Ergebnisse plausibilisiert.

#### Risikoarten

Risikoarten, die für die Bank von Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit der Bank. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird geprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inkl. Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentlichen Risikoarten wurden identifiziert:

##### Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko bzw. das Kreditrisiko ist das ökonomische Verlustpotenzial, das aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern (klassisches Kreditgeschäft), Emittenten, Kontrahenten oder Beteiligungen sowie aufgrund von grenzüberschreitenden Beschränkungen des Zahlungsverkehrs oder Leistungsverkehrs (Länderrisiko) entstehen kann.

Darunter fällt auch das Beteiligungsrisiko als wirtschaftliches Verlustpotenzial, das sich aus einem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung einer Beteiligung ergibt. In der Folge kann es zu einem Rückgang des Anteilswerts, zu ausbleibenden oder rückläufigen Ausschüttungen, zu Verlustübernahmen oder zu Einzahlungs-, Nachschuss- und Haftungsverpflichtungen kommen.

Kreditrisiken gegenüber Kunden werden unter entsprechender Limite aggregiert und durch Bonitätsprüfungen, konservative Belehnungssätze sowie Deckungsmargen begrenzt. Die Kreditanträge werden durch die Fachabteilung aufgrund der internen Weisung zum Kredit- und Hypothekargeschäft bearbeitet. Das Kompetenzreglement bezeichnet die Entscheidungsstufe nach der Höhe der eingegangenen Risiken pro Gegenpartei. Kompetenzträger sind der Bereich «Kredite», das für die Marktfolge verantwortliche Geschäftsleitungsmitglied, die gesamte Geschäftsleitung, der Verwaltungsrats-Ausschuss und der gesamte Verwaltungsrat. Die Verkaufs-

verantwortung und die Verantwortung für den Kreditentscheid sind getrennt.

Die Richtlinie «Kunden-Kreditgeschäft» der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzwecks, Plausibilität, Tragbarkeit und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird im Rahmen der Gesamtrisikostrategie der Bank jährlich überprüft und durch detaillierte interne Weisungen und Prozessbeschreibungen ergänzt. Bei der Bonitätsbeurteilung werden die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zu Grunde. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Bei schlechter Bonität wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den im Kapitel Risikomanagement unter «Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» dargestellten Verfahren in einem bankintern festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt.

Die Kundenberater und die Kreditabteilung überwachen Kreditrisiken auf täglicher Basis. Sie werden dabei mit detaillierten Reports unterstützt, die die Identifikation von Überschreitungen oder ungenügenden Deckungen zeitnah ermöglichen. Kurante Sicherheiten werden täglich bewertet. Die Werthaltigkeit von hypothekarischen Deckungen wird durch die Kreditabteilung periodisch überprüft. Nicht ausreichend gedeckte und gefährdete Kreditpositionen werden durch Einzelwertberichtigungen im Abschluss erfasst. Die Ausfallrisiken werden mit dem internationalen Standardansatz (SA-BIZ, umfassend) gemessen und mit Eigenmitteln unterlegt.

Eigenmittelanlagen erfolgen im Rahmen der Risikopolitik mit Schuldnern/Emittenten aus Ländern, die

einem «Investment Grade»-Rating international tätiger Ratingagenturen entsprechen. Das Bestandsvolumen je Schuldner ist limitiert und wird fortlaufend überwacht.

### Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist das wirtschaftliche Verlustpotenzial, das aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze, der Devisenkurse, der Aktienkurse und der Rohwarenpreise sowie ihrer Volatilitäten resultiert. Dabei führen Veränderungen des Zinsniveaus eines Marktsegments zu allgemeinen Zinsänderungsrisiken. Preisveränderungen bonitätsbehafteter Wertpapiere aus Ratingveränderungen (inkl. Default) führen zu inkrementellen Risiken.

Die Messung des Marktpreisrisikos (Zins- und Fremdwährungsrisiken) erfolgt anhand des potenziellen Gewinnes/Verlustes einer Position, der mit einer Preisänderung einer gegebenen Wahrscheinlichkeit über einen bestimmten Zeithorizont verbunden ist («Value at Risk»-Ansatz). Entscheidend sind bei diesem Konzept insbesondere die Parameter Haltedauer, Konfidenzniveau und historischer Beobachtungszeitraum, die bei der Bestimmung der Risikogrösse angewendet werden. Die Parameter werden für das interne Mess- und Überwachungssystem zentral durch die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, festgesetzt. Die Messung und Steuerung allfälliger Zinsrisiken im Bankenbuch (IRRBB) wird zudem mit Sensitivitäts- und Szenarienanalysen (Gap- und Durationsansätze sowie den FINMA-Standard Szenarien gemäss FINMA-RS 2019/02 «Zinsrisiken – Banken») ergänzt und dient der Optimierung der Bilanzstruktur. Die von der Bank eingesetzten Systeme entsprechen den Standards der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt.

### Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird in drei Kategorien unterteilt. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Strukturelle Liquiditätsrisiken ergeben sich aus einem unausgewogenen Verhältnis in der mittel- und langfristigen Liquiditätsstruktur und einer ungünstigen Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve. Marktliquiditätsrisiken resultieren aus der unzureichenden Liquidität von Vermögensgegenständen, die dazu führt, dass Positionen nicht oder nur zu unverhältnismässig hohen Kosten geschlossen werden können. Die mit ausserbilanziellen Geschäften verbundenen Liquidi-

tätsrisiken führen je nach Ausprägung zu kurzfristigen und/oder strukturellen Liquiditätsrisiken.

Oberste Priorität innerhalb der Liquiditätssteuerung hat zunächst die Sicherstellung der täglichen Zahlungsfähigkeit. Das mittel-/langfristige Refinanzierungsmanagement (Mittelbeschaffung) verfolgt als wesentliche Zielsetzung die Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung von mittel- und langfristigen Passivmitteln sowie die Begrenzung der Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungsmitteln. Die operative Steuerung der Liquidität erfolgt laufend im Treasury/Handel. Die Gesamtliquidität wird laufend auf Gesamtbankebene überwacht.

### Nichtfinanzielle Risiken («NFR»)

Die nichtfinanziellen Risiken neben den operationellen Risiken auch die Reputationsrisiken. Unter die operationellen Risiken fallen die NFR-Unterrisikoarten operationelle Risiken im engeren Sinne («i.e.S.»), Rechtsrisiko, Verhaltensrisiko, Modellrisiko, Informationsrisiko, Drittparteien-Risiko und Projektrisiko. Bei den NFR-Unterrisikoarten, die unter die operationellen Risiken fallen, handelt es sich um sogenannte Risikokategorien. Sie stellen in der Risikoartensystematik keine eigenständige, mit (Risiko-)Kapital zu unterlegende Risikoart dar, sondern Sachverhalte, die einen (wesentlichen) Einfluss auf die Risikoart operationelle Risiken entfalten, somit in einem engen Zusammenhang mit dieser stehen und/oder zusätzlichen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen unterliegen.

### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko wird definiert als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Operationelles Risiko umfasst auch die folgenden Risiken:

- Das Rechtsrisiko ist definiert als das Risiko von Verlusten für die Bank aufgrund der Verletzung von rechtlichen Bestimmungen, die zu (i) Rechtsprozessen oder (ii) eigenen Handlungen zur Abwendung solcher Verluste führen kann. Hierzu gehört auch das Risiko, aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzesänderung) für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte Verluste zu erleiden. Bonitätsbedingte Verletzungen von Verträgen (bspw. Kreditverträge) fallen nicht unter diese Definition.

- Das Verhaltensrisiko ist definiert als die aktuelle oder potenzielle Gefahr von Verlusten für die Bank infolge eines unangemessenen Angebots von Finanz-/Bankdienstleistungen, einschliesslich Fällen bewussten oder fahrlässigen Fehlverhaltens.
- Das Modellrisiko umfasst zwei unterschiedliche Aspekte:
  - Zum einen umfasst das Modellrisiko das Risiko der Unterschätzung des Kapitalbedarfs in Folge der Nutzung von Modellen zur Quantifizierung von Risiken. Damit einher geht auch der Umstand, dass ein Modell die Realität nie gänzlich wiedergibt.
  - Zum anderen umfasst das Modellrisiko die Verlustrisiken im Zusammenhang mit der Entwicklung, Implementierung oder der unangemessenen Nutzung von Modellen durch die Bank zum Zwecke der Entscheidungsfindung. Dieser Aspekt wird im operationellen Risiko berücksichtigt.
- Das Informationsrisiko als Bestandteil der operationellen Risiken umfasst die Gefahr von Verlusten durch Beeinträchtigung der Schutzziele (Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit sowie Authentizität als Teil der Integrität) von Informationswerten (digital, physisch oder verbal) der Bank auf technischer, prozessualer, organisatorischer oder personeller Ebene, sowohl intern als auch extern.
  - IT-Risiken sind Informationsrisiken, die sich ursächlich aus der Nutzung der in der Verantwortung der Bank stehenden IT-Systeme und zugehörigen Prozesse (selbst- und fremdbetrieben) ergeben und die die Schutzziele von Informationen bedrohen. Für die Bank sind hierunter insbesondere auch die Risiken im Umgang mit elektronischen Kundendaten gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/21 Anhang 3 zu verstehen.
  - Cyber-Risiken sind Informationsrisiken, die sich unter Verwendung von nicht in der Verantwortung der Bank stehenden IT-Ressourcen ergeben und die die Schutzziele von Informationen bedrohen.
  - Non-IT-Risiken sind Informationsrisiken, die keine IT- oder Cyber-Risiken sind. Diese entstehen in Verbindung mit physischen Daten bzw. Dokumenten oder dem gesprochenen Wort und bedrohen die Schutzziele von Informationen.
- Das Drittparteien-Risiko (Outsourcingrisiko) umfasst bei Auslagerungen und sonstigem Fremdbezug

Sachverhalte mit Bezug zu nichtfinanziellen Risiken. Das Auslagerungsrisiko sowie das Risiko aus dem sonstigen Fremdbezug sind definiert als die Gefahr von Verlusten für die Bank aufgrund von Leistungsstörungen oder -ausfall des Dienstleisters.

- Das Projektrisiko<sup>1</sup> umfasst die Gefahr des Eintritts eines Ereignisses, dessen Eintreten negative Auswirkungen auf die Projektziele, zeitliche, finanzielle, personelle und andere Begrenzungen haben kann.

Das primäre Augenmerk liegt auf der Früherkennung, Verhinderung und Verminderung von operationellen Risiken sowie auf einem zeitnahen und sinnvollen Reporting. Ein dichtes Weisungsnetz regelt die internen Prozessabläufe und Kontrollen. Stichprobenweise Prüfungen auf die Einhaltung der Vorschriften und Weisungen, laufende Mitarbeiterschulungen und nicht zuletzt die permanente Investition in System- und Prozessverbesserungen tragen zur Reduktion der operationellen Risiken bei.

Schwachstellenanalysen bei Verlusten aus fehlerhafter Sachbehandlung oder fehlerhaften Prozessabläufen durch das zentrale Risikomanagement sorgen dafür, dass geeignete Massnahmen zur Verbesserung zeitnah erarbeitet und umgesetzt werden können.

#### Geschäftsrisiken

Unter dem Geschäftsrisiko wird das wirtschaftliche Verlustpotenzial verstanden, dass die Risikodeckungsmasse durch eine nachteilige Entwicklung zentraler Ergebnisgrössen nicht ausreichend wächst, um künftig eintretende Risiken ausreichend aufnehmen zu können.

Als Reputationsrisiko wird die Verschlechterung des aus Wahrnehmungen der in einem Geschäfts- oder in sonstigen Verhältnissen zur Bank stehenden Individuen resultierenden öffentlichen Rufs der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit bezeichnet. Die materiellen Auswirkungen des Reputationsrisikos schlagen sich im Wesentlichen im Geschäfts- und Liquiditätsrisiko nieder. Daher ist das Reputationsrisiko in der Risikoartensystematik diesen Risikoarten zugeordnet. Reputationsrisiken umfassen sowohl originäre Reputationsverluste als auch solche, die als Konsequenz eines operationellen Verlustereignisses entstehen. Das Reputationsrisikoprofil wird gesamthaft unter dem operationellen Risiko dargestellt.

<sup>1</sup>Unter dem Projektrisiko sind Projekte (mit IT-Bezug) zu verstehen.

Das Geschäftsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse ermittelt, in der die Auswirkungen der geänderten Rahmenbedingungen auf das Geschäftsergebnis über nicht geplante nachteilige Änderungen des Geschäftsvolumens und der Margen im Neu- und Bestandsgeschäft abgebildet werden.

### Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

#### Identifikation von Ausfallrisiken

##### Hypothekarisch gedeckte Kredite

Bei vom Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien werden die von unabhängigen Schätzexperten oder durch hedonische Modelle ermittelten Bewertungen periodisch aktualisiert. Bei hedonischen Modellen basiert die Bank auf regionenspezifischen Immobilienpreisindizes, die von einem externen Anbieter stammen und von der Bank validiert werden. Anhand dieser Bewertungen aktualisiert die Bank die Belehnungsquote. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet. Bei Renditeliegenschaften wird der Immobilienwert anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt, bei dem die geschätzten nachhaltigen Einnahmen einbezogen werden. In diesem Modell werden zusätzlich Marktdaten, Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Der Mietertrag aus Renditeliegenschaften wird periodisch geprüft. Falls es Hinweise auf erhebliche Veränderungen der Höhe des Mietertrags oder der Leerstandsquote gibt, wird auch vor Ablauf der periodischen Überprüfung eine Neubewertung durchgeführt.

##### Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

##### Kredite ohne Deckung

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um Kontokorrentbeziehungen mit genehmigten Gegenparteien (Nostro) sowie um ein begrenztes Portfolio an

Schuldscheindarlehen erstklassiger Unternehmen. Ungedeckte Kredite werden in der Regel jährlich anhand aktueller Bonitätsunterlagen überprüft und falls nötig Massnahmen ergriffen.

#### Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die Bank wurde von der FINMA der Aufsichtskategorie 4 zugeteilt. Als Institut der Aufsichtskategorie 4 ist die Bank gemäss Art. 25 RelV-FINMA verpflichtet, Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für latente Ausfallrisiken zu bilden.

Die Bank hat beschlossen, keine zusätzlichen Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen für inhärente Ausfallrisiken zu bilden.

#### Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass die Schuldnerin oder der Schuldner ihren oder seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Die Anzeichen einer Gefährdung von Forderungen richten sich nach den Vorgaben der RelV-FINMA und werden in einer internen Weisung detaillierter definiert. Gefährdete Forderungen werden periodisch auf Einzelbasis zum Liquidationswert bewertet. Für allfällige Wertminderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, unter Berücksichtigung des zu erwartenden erzielbaren Werts aus der Verwertung der Sicherheiten sowie der Bonität des Schuldners.

#### Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen

Für eingetretene Verluste, die noch nicht einem bestimmten Kreditnehmer zugeordnet werden können, werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Die Bank bildet keine Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken auf Forderungen, die nicht gefährdet und bei denen noch keine Verluste eingetreten sind. Die Bank bildet keine Wertberichtigungen für erwartete Verluste auf nicht gefährdeten Forderungen.

#### Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken

Ausfallrisiken werden als latent betrachtet und mit Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken abgedeckt, wenn aufgrund von Ereignissen, die im Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung bereits eingetreten sind, mit Verlusten gerechnet werden muss, die jedoch noch nicht bestimmten Kreditnehmern zugeordnet werden können.

Zürich, den 20. März 2023

## Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, Zürich

### Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

#### Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 23 bis 54) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen

Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

#### Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder er hat keine realistische Alternative dazu.

#### Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets

aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

#### **Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen**

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Huwiler  
Zugelassener  
Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Arik Amiet  
Zugelassener  
Revisionsexperte

Zürich, den 20. März 2023

## Bankorgane der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG

### Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (Stand 31.12.2022)

#### Verwaltungsrat

Präsident

Vizepräsident

Thomas Groß

Hans Stamm

DE-Starnberg

CH-Volketswil

Peter Gottwald

Hans-Dieter Kemler

Frank Nickel

Klaus Pflum

CH-Kilchberg ZH

DE-Kronberg im Taunus

DE-Eschwege

CH-Walzenhausen

#### Geschäftsleitung

Vorsitzender

Mitglied

Mitglied

Holger Mai

Erich Vettiger

Dr. Tobias Fischer

### Stand 01.01.2023

#### Direktion

Stephan Aeberli

Bettina Aiello

Michael Albanus

Susanne Altmann

Mirco Bona

Sandro Cerulli

Cédric Dall'Oglio

Andrea Dankert

Elena Doukakis

Dominic Engler

Steve Erzberger

Renato Ferrari

Daniel Frey

Thomas Furrer

Oliver Geider

Dr. Thilo Goodall-Rathert

Christian Grütter

Michael Haasis

Ulrich Haupt

Beat Kamer

Fabian Klute

Peter Kohls

Michael Kramer

Daniel Kunz

Gérald Künzle

Frank Kunzmann

Hendrik Lange

Alain Meier

Stephan Morick

Markus Neukom

Boris Niekammer

Michaela Notz

Erich Pfitscher

Alexander Rehm

Pascal Reimann

Clarissa Richter

Bruno Rossi

Roger Schmid

Reto Schneider

Jörg Seefeldt

Fredri Vogler

Dr. Thomas Wagner

Fabrice Zwygart

## Organe der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe

### Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG per 31.12.2022

#### Aufsichtsrat

Vorsitzender  
Stv. Vorsitzender  
Mitglieder

Holger Mai  
Erich Vettiger  
Prof. Marcel Tyrell  
Clemens Reif  
Dr. Tobias Fischer  
Peter Marc Stober

#### Vorstand

Dr. Gerhard Kebbel  
Udo Kröger  
Dr. Thomas Wagner

### Family Office der Frankfurter Bankgesellschaft AG per 31.12.2022

#### Aufsichtsrat

Vorsitzender  
Stv. Vorsitzender  
Mitglied

Holger Mai  
Dr. Tobias Fischer  
Udo Kröger

#### Vorstand

Marc Nilles (ab 01.07.2022)  
Dirk van den Berg

### IMAP M&A Consultants AG per 31.12.2022

#### Aufsichtsrat

Vorsitzender  
Stv. Vorsitzender  
Mitglied

Holger Mai  
Heinz Hilgert  
Klaus Pflum

#### Vorstand

Peter Bertling (ab 01.10.2022)  
Karl Fesenmeyer  
Henning Graw  
Peter Koch  
Dr. Carsten Lehmann

## Offenlegung zu Corporate Governance gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01

Kernkompetenzen Verwaltungsrat (Oberleitungsorgan)



Der Verwaltungsratsausschuss/Kreditausschuss setzt sich aus dem jeweiligen Präsidenten und dem jeweiligen Vizepräsidenten des Verwaltungsrates zusammen.

## Fachliche Qualifikation und beruflicher Hintergrund

### Verwaltungsrat

#### **Thomas Groß**

Jahrgang 1965

Dipl.-Wirtschaftsingenieur (DE), Frankfurt am Main (DE)

Verwaltungsratspräsident/Vertreter des Alleinaktionärs seit 2016, abhängig

Herr Groß ist der Vorsitzende des Vorstandes der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) in Deutschland, des Alleinaktionärs der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG. Dort ist Herr Groß verantwortlich für Konzernsteuerung, Personal und Recht, Bilanzen und Steuern, Revision, die Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft. Er ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Frankfurter Sparkasse. Thomas Groß verfügt über langjährige Erfahrung in der Strategieberatung für Banken und als Vorstandsmitglied von international tätigen Geschäftsbanken.

#### **Hans Stamm**

Jahrgang 1955

Dipl.-Wirtschaftsprüfer (CH), Volketswil (CH)

Stellvertretender Verwaltungsratspräsident seit 2015, unabhängig

Herr Stamm verfügt über langjährige Erfahrung als Wirtschaftsprüfer in der Prüfung und Kontrolle von Banken in der Schweiz. Er war Partner einer der grossen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Mandatsleiter.

#### **Hans-Dieter Kemler**

Jahrgang 1968

Dipl.-Kaufmann (DE)/Bankkaufmann (DE), Kronberg im Taunus (DE)

Mitglied des Verwaltungsrates/Vertreter des Alleinaktionärs seit 2018, abhängig

Herr Kemler ist Mitglied des Vorstandes des Alleinaktionärs Helaba in Deutschland und ist verantwortlich für Corporate Banking, Capital Markets, Treasury, Vertriebssteuerung Corporates & Markets sowie für die Helaba Invest. Er verfügt über langjährige Erfahrung als Vorstandsmitglied in der Führung und Steuerung von international tätigen Bankkonzernen im In- und Ausland.

#### **Frank Nickel**

Jahrgang 1960

Sparkassenfachwirt (DE), Eschwege (DE)

Mitglied des Verwaltungsrates/Vertreter des Alleinaktionärs seit März 2019, abhängig

Herr Nickel ist Mitglied des Vorstands der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) in Deutschland, des Alleinaktionärs der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG. In der Helaba ist Herr Nickel verantwortlich für Sparkassen und Mittelstand, öffentliche Hand, WIBank, LBS sowie für die Vertriebssteuerung Verbund. Er verfügt über langjährige Erfahrung als Vorstandsmitglied der Sparkasse Werra-Meißner und war vorher in verschiedenen Positionen im Firmenkundengeschäft tätig.

**Peter Gottwald**

Jahrgang 1948

Dipl.-Verwaltungswissenschaftler (DE)/MA International Relations, Kilchberg ZH (CH)

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2014, unabhängig

Herr Gottwald war bis 2013 deutscher Botschafter in der Schweiz. Er verfügt über langjährige internationale Erfahrungen als Botschafter und Mitglied des diplomatischen Dienstes der Bundesrepublik Deutschland und der Vereinten Nationen.

**Klaus Pflum**

Jahrgang 1957

Dipl.-Betriebswirt (DE), Walzenhausen AR (CH)

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2021, unabhängig

Herr Pflum verfügt über langjährige internationale Erfahrung mit Fokus auf die Bereiche Wirtschaftsprüfung, Corporate Banking und Investment Banking sowie in der Beratung von Unternehmen und Unternehmern. Er war in leitenden Funktionen bei einigen international tätigen Geschäftsbanken.

**Geschäftsleitung****Holger Mai**

Jahrgang 1961

Bankfachwirt (DE), Wollerau (CH)

Vorsitzender der Geschäftsleitung seit 2008

Herr Mai verantwortet die Bereiche Steuerung des Teilkonzerns, Global Investment, Sparkassen-Verbundgeschäft, Treasury, Markt Schweiz und Stabsbereiche und alle Tochtergesellschaften. Er verfügt über langjährige grenzüberschreitende Erfahrung in der Steuerung von regionalen und überregionalen Banken, z. T. als Vorstand, insbesondere in Deutschland, dem Zielmarkt der Frankfurter Bankgesellschaft.

**Erich Vettiger**

Jahrgang 1960

Dipl.-Betriebswirt (CH)/Dipl.-Ingenieur FH (CH), Rapperswil-Jona (CH)

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2012

Herr Vettiger verantwortet als COO die Bereiche Finanzen & Risikomanagement, IT & Operations, Governance & Regulatory Compliance sowie Kredite. Er verfügt über langjährige Erfahrung in verschiedenen Führungspositionen bei Schweizer Banken im In- und Ausland.

**Dr. Tobias Fischer**

Jahrgang 1968

Jurist (DE), Frauenfeld (CH)

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2014

Herr Dr. Fischer verantwortet den Marktbereich Wealth Management sowie als General Counsel den Bereich Legal. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der ganzheitlichen Betreuung von vermögenden Kunden und im Bereich Regulatorien, insbesondere im grenzüberschreitenden Geschäft

## Mitglieder der Sparkassen-Beiräte der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe

Stand 31.12.2022

### Vorsitzender

Thomas Groß

Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

### Sparkassenverband Bayern

Hans Wölfel

Bezirksverband Mittelfranken

Thomas Feußner

Bezirksverband Unterfranken

Harry Weiss

Bezirksverband Oberfranken

Thomas Munding

Bezirksverband Schwaben

Ralf Fleischer

Bezirksverband Oberbayern

Stefan Proßer

Bezirksverband Niederbayern

Franz Wittmann

Bezirksverband Oberpfalz

Dr. Matthias Everding

Landesobmann

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Präsident

### Sparkassenverband Hessen-Thüringen

Christian Blechschmidt

Bezirkskonferenz Thüringen Nord

Guido Braun

Bezirkskonferenz Frankfurt am Main

Ingo Buchholz

Bezirkskonferenz Kassel und Landesobmann

Reinhard Faulstich

Bezirkskonferenz Nord-/Osthessen

Martin Bayer

Bezirkskonferenz Thüringen Süd

Peter Wolf

Bezirkskonferenz Mittelhessen

Karlheinz Ihrig

Bezirkskonferenz Darmstadt

Stefan G. Reuß

Geschäftsführender Präsident

### Sparkassenverband Saar

Frank Saar

Region Saarland

### Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Thomas Pennartz

Geschäftsführer

Stefan Grunwald

Sparkasse Solingen

### Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Andreas Trotz

Sparkasse Paderborn-Detmold

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin

### Sparkassenverband Niedersachsen

Janina Rieke

Sparkassendirektorin Sparkasse Lüneburg

Guido Mönnecke

Verbandsgeschäftsführer

### Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein

Götz Bormann

Landesobmann

Harald Weiss

Geschäftsführender Präsident

### Ostdeutscher Sparkassenverband

Michael Bräuer

Landesobmann

Stand 31.12.2022

**Sparkassenverband Rheinland-Pfalz**

Bernd Jung

Roman Frank

Stellvertretender Landesobmann

Verbandsgeschäftsführer

**Sparkassenverband Baden-Württemberg**

Frank Dierolf

Ralf Bäuerle

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Verbandsgeschäftsführer

**Deutscher Sparkassen-Giroverband**

Walter Strohmaier

Bundesobmann der Sparkassen-Finanzgruppe, Vizepräsident DSGV

**Mitglieder der Geschäftsleitung der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG**

Holger Mai

Vorsitzender der Geschäftsleitung der Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe

## Patronatserklärung

Die Helaba (Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale) trägt als 100%ige Aktionärin dafür Sorge, dass die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.







**Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG**

Börsenstrasse 16  
8001 Zürich  
Schweiz  
Tel. +41 44 265 44 44

[privatebanking@frankfurter-bankgesellschaft.com](mailto:privatebanking@frankfurter-bankgesellschaft.com)

**Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG**

Junghofstraße 26  
60311 Frankfurt am Main  
Deutschland  
Tel. +49 69 15686-0

[service@frankfurter-bankgesellschaft.com](mailto:service@frankfurter-bankgesellschaft.com)

[www.frankfurter-bankgesellschaft.com](http://www.frankfurter-bankgesellschaft.com)